

# Monatliche Beilage der „Turnzeitung“ für die Turnvereine.

Diese Beilage enthält alle speziellen Angelegenheiten von Turnern und Turnvereinen.

Sämmtliche Vereine des Vororts werden darauf aufmerksam gemacht, daß nach Beschluß der letzten Tagung in dieser Beilage alle Angelegenheiten, welche a u s s e h l i e ß l i c h Bundes- oder Vereinsfachen sind — wozu insbesondere Aufforderungen zur Pflichterfüllung; Streitigkeiten zwischen einzelnen Turnern und Vereinen; Ausstoungen u. dgl. gehören — zur Kenntniß der Vereine gebracht werden müssen. — Der Vorort.

## Berichte des Halbjahrs, vom 1. April bis Ende September 1855.

Die lehtshalbjährigen Vereinsberichte waren mit dem Schluß des Septbrs. fällig, demungeachtet liegen bis) eute—28. Dezember—dem Vororte nur 14 Berichte vor. Die Berichte werden in der monatlichen Beilage im Auszuge veröffentlicht. Es ist nun durchaus nöthig, daß die sämmtlichen Vereine die rückständigen Berichte umgehend einreichen, um solche in der nächsten Beilage nachzutragen damit sie nicht in den ersthalbjährigen Berichtstermin dieses Jahres fallen und Ordnung in diese Angelegenheit gebracht werden kann.

1. Baltimore, 18. Dezember. Seit Juli haben wir unser frühere<sup>s</sup> Local wieder bezogen, die Wirthschaft dazu gekauft, und am 13. Septemher eingeweiht. Die Mitgliederzahl beträgt, durch häufigen Wechsel gelichtet 134, der Höglinge sind es 23. In materiellem wie auch geistiger Beziehung sind Fortschritte gemacht worden. Zwar wurde das Turnen weniger besucht, als im Freien, allein unsere Liedertafel, aus 40 Mitgliedern bestehend, unter der vortheilhaften Leitung von Kenschow ist um so eifriger und wird das „Turnfest“ geübt von Straußmüller, comp. von Kenschow nächstens auführen. Unsere Bibliothek, die populärsten und neuesten Zeitschriften enthaltend, zählt gegenwärtig 650 Bände und wird immer noch vermehrt. Schulen sind eingerichtet, worin jedoch meistens nur Höglinge unterrichtet werden. An Sonntag Abenden unterhalten wir uns durch musikalische, dramatische und humoristische Vorträge, wozu wir eine Theaterbühne eingerichtet. In der wöchentlichen Versammlung hören wir stets interessante Debatten. Wir hoffen aber im nächsten Bericht Freireisender zu berichten.

2. Bloomington, N. Y. 12. Dezember. Auch bei uns ist es gelungen, ein geräumiges, glänzig gelegenes Local — die ehemalige Grünmalische Brauerei, No. 517, 8. Straße zwischen 37 und 38 Straße — unter billigen Bedingungen zu erwerben, wo uns der Anhaber, Herr J. Kreuzer, ein sehr gefälliger Mann eine dauernde Stätte zugesagt. Wir haben uns um 10 Mitglieder vermehrt. Unsere Sonntagunterhaltungen mit dramatischen Vorträgen verbunden erfreuen sich lebhafter Theilnahme Seitens des Publikums, wie auch der Schulanterricht für unsere Höglinge—32 an der Zahl—welche an zwei Turnabenden im Turnen und an Sonntagen, Vormittags, in den Elementar-Fächern unterrichtet werden, großen Beifall erhält. Wir sind fest entschlossen, unsern Verein zu einem starken, festen und blühenden zu bilden.

3. Louisville, 5. Dezember. Vom April dieses Jahres, als der Verein noch 104 Mitglieder zählte, sank die Zahl auf 75 herab, welche nunmehr wieder bis auf 75 gestiegen ist. Theils zwei schiedene Wirthschafts-Verwalter; theils Intriguen der Wirthschaft halber; theils Festigkeit Mehrerer beim Ausrücken am 1. Juli, was Antritt u. Aufschluß in Folge hatte; theils Arbeitslosigkeit und Anew Nothingismus tragen hieran die Schuld. Unsere finanzielle Lage ist trotzdem ziemlich gut. Das körperliche Turnen wurde während den Streitigkeiten sehr lau betrieben, und Kräfte für geistiges Turnen sind noch „geduhete Artikel.“

4. Milwaukee, 2. Dezember. Wir senden unsern Bericht unmittelbar an den Vorort, um gewiß zu sein, daß Alles, was wir hier für wichtig erachten, auch bemerkt und beachtet wird. Unser Verein erfreut sich seit seiner Gründung vor 3 Jahren einer beständigen Zunahme, vorzuzugl. in den letzten Monaten, durch den Beitritt sämmtlicher Mitglieder des bisherigen „Verein der Freien“, welcher sich zu diesem Zwecke aufgelöst hat. Wir gewannen hierdurch tüchtige Kräfte für geistiges Turnen, und eine werthvolle Bibliothek, deren Mangel uns sehr fühlbar war. Unsere Mitgliederzahl ist nun etwas über 100 angewachsen. Die Turnschule ebenfalls im Wachsen und Blühen besteht aus 150 Höglingen, was als Beweis angesehen werden muß, in welsch hohem Grade die Sache der Turnerei bei unsern Mitbürgern Sympathie gefunden hat, indem sie dem Verein ihre Kinder anvertrauen. Mittellos begannen wir, und haben nun in Grund, Turnhalle, Geräthschaften, Bibliothek und baarem Geld, nach Abzug der Verbindlichkeiten ein reines Vermögen von \$2040,00. Um jedoch den vielen Verbindlichkeiten gewachsen zu bleiben, lesen die Turnzeitung mehrere zusammen, daß wir nicht die volle Anzahl\* von Exemplare für unsern Verein zu halten brauchen, hoffen jedoch im Laufe des Winters uns so weit heraus zu schwingen.

Ein neues Leben kam unter uns, durch den Besitz eines eigenen Locals und Geräthschaften, die Liebe u. Lust zum Turnen belebte sich, und so machten wir große Fortschritte, welche auf einem besten der alt. Turner u. einem der Höglinge bewiesen wurden. Am geistigen Turnen, zu welchem es uns wohl nicht an Neigung fehlte, hinderten uns bis jetzt die Verathung unserer Constitution sowohl,

\*Es wird wohl genügen, auf die Ungefeßlichkeit dieses Verfahrens hinzuweisen, um der Abstellung sicher zu sein.

wie der Mangel einer Bibliothek; jetzt ist diesem abgeholfen, und tüchtige Kräfte werden uns das Verfügen bald gewinnen lassen. Eine Schule nach Cincinnati Muster sind wir zu gründen im Begriff.

### 5. Chicago Bezirk, 20. Dezember.

a. Chicago, 15. Dezember. Obgleich wir durch Abreise viele Mitglieder verloren haben, und leider auch zehn Turner wegen Pflichtvernachlässigung ausschließen mußten, so war doch der Zuwachs ungefähr eben so stark oder stärker, indßhalb der Verein jetzt noch 105 Mitglieder. Unsere Höglingzshale aus 40—45 Schülern bestehend, haben wir für den Winter aufgehoben. Im Ganzen können wir nur Erfreuliches berichten, der Verein steht beim deutschen Publikum in Achtung, die Turnstunden, nebst Schieß- und Freireit- Uebungen unserer höchsten Sectionen werden fleißig besucht, doch das Beste ist die Errichtung von geistigen Unterhaltungen und deren zahlreicher Besuch, obgleich die Kräfte, dem guten Willen nicht immer entsprechen. An der Anstellung werden sth 12 als Pioniere theilnehmen.

b. Chicago, 27. November. Der Verein reorganisirte sich dieses Frühjahr, die Aufnahme in den Bund verzögerte sich jedoch bis vor Kurzem, weil mehrere Briefe, nach den Brieflisten an uns abgehandelt, nicht angekommen sind. Während des Sommers wurde das körperliche Turnen eifrig betrieben, und unser Eifer noch durch eine prachtvolle Fahne von der hiesigen Damenwelt, bedeutend erhöht; als aber die kürzeren Tage und das schlechte Herbstwetter kamen, mußten die Uebungen im Freien eingestellt werden, da uns bis jetzt kein Local zur Verfügung steht. Diesen Zeitpunkt wollten wir zur Ausübung des wichtigsten Theils der Turnerei, zum geistigen Turnen a n w e n d e n, und beschloßen deshalb, wöchentlich einmal Abends zusammenzukommen, um in bestimmter Reihenfolge der Pflicht, etwas vorzutragen, zu diskutieren, interretieren oder sonst vorzutragen, zu genügen das Thema war freigestellt. Dies Gemüthen Einzelner, hienurch den Gehlwiller zu bilden, hatte schlechten Erfolg. Einige mieden die Versammlungen, andere entzogen sich dieser, als Last angesehenen Pflicht, u. noch andere traten mit krassem Vorwänden a u s. Es war um die Zeit der Aufnahme, als hierdurch der Verein der Auflösung nahe war, doch erhellten wir uns und haben nun wöchentlich an zwei Abenden Unterrichtsstunden in Physik, Geschichte und engl. Sprache was hienächst mehr Ansehen finden wird. Der Bezirks-Vorstand wünschte uns in hoher Hinsicht, da uns gute Lehrbücher fehlen, einige Unterstützung angebeihen lassen, was sehr vortheilhaft für diesen hohen Zweck wäre. Wir zählen 19 Mitglieder. Was unsern Turnverein von Anfang unpopulär bei dem größten Theile der hiesigen deutschen Bevölkerung gemacht hat, das als Unpopulärmachendes in milder Weise auf ihren niederen Bildungsniveau, und das Hinweisen auf andere Genüsse des Lebens, als Spielen, Trinken und dgl. wie auch der Versuch, ihren Gehl zu bilden, das sie für überflüssig halten, haben sie ohne dieses Geld verdienen können. Ein anderer Grund war, daß die ehelichen Hunker von Offizier — zerkern, behumbung, schwandern, einem Vereine beizutreten, oder zu unterstützen, der von anerkannt radikalen, für jede Freiheit begeisterten Männern gebildet wurde.

Die größere Ausdehnung unseres Vereines verdanken wir hauptsächlich und sth a u s s e h l i e ß l i c h einem von uns in's Leben gerufenen Theater Verein, an dem sehr uns lebhaft theilnehmen, und der durch Schanzl das Publikum anzieht und festset. So trübe auch nach dieser Schilderung die Aussichten erscheinen mögen, so schließen wir unsern Bericht doch im Bewußtsein unseres guten und hohen Zweckes mit der frohen Hoffnung und dem festen Zuversicht, daß unsere Bemühungen gute Erfolge und eine größere Theilnehmung erzielen werden.

c. Aurora. Durch ein Schreiben des früheren Sprechers wurde uns nur die Mittheilung gemacht, daß weit mehrere von den besten Mitglieder weggereist, andere ohne ihre rückständigen Beiträge bezahlt zu haben wegblieben, der Turnverein sich aufzulösen gezwungen war, da die wenigen guten Mitglieder ihn nicht aufrecht erhalten konnten. Bezirksvorstand Chicago.

6. New Bedford, 12. Dezember. Gegründet am 29. April d. J. mit 26 Personen, vermehrten wir uns rasch auf 30 Mitglieder und rentiren die Halle für 8 Dollar per Monat. Anschaffung von Mobilien, Turngeräthe und dgl. erschöpften trotz wöchentl. 12 Ct. und Extra-Beiträgen unsere Kasse, allein unsere Finanzen erholten sich, und wir wurden schuldentfrei. Mit dem Schwinden des Sommers aber verschwand auch die Arbeit, und dadurch unsere Mitglieder, so daß wir nur noch 9 Mitglieder hatten. New Bedford ist ein Sommerort, wo die Geschäfte Winterhülle halten. Es scheidet deshalb ein Fremder von den andern, die Halle mußte aufgegeben, u. die körperlichen Uebungen eingestellt werden. Um einen Kern zu bewahren, haben wir ein Doppel Quartett gebildet, und besprechen uns regelmäßig über Turnerei in einem Privatkaufe. Frischer Muth ist uns dennoch geblieben, und so freuen wir uns hoffnungsvoll des

nächsten Frühlings, der neue Aussehen ansetzt, und vielleicht unser Verein noch zahlreicher, als er war, werden läßt.

7. New Britain, 27. November. Wir zählen nebst 4 Candidaten gegenwärtig 27 Mitglieder. Unser geistiges Leben schreitet nur langsam vor, und läßt Manches zu wünschen und hoffen übrig. Hieran ist die drückende Armut des Vereins und Mangel an geistigen Kräften schuld. Vorträge, Besuche, Declamationen und Debatten über Politik und andere interessante Gegenstände werden jedoch gehalten, und müssen uns einwirken genügen. Eine engl. Schule gründen wir gegenwärtig und für eine kleine Bibliothek soll Struve's Weltgeschichte den Anfang bilden.

Wohl günstiger können wir über das praktische Turnen berichten, da es mit Eifer und Lust ausgeübt wird, und ein fröhlicher und reger Geist unter den Mitgliedern herrscht.

8. Der früher genannte zu hoffende Turnverein ist nicht zu Stande gekommen und bekam in der Laufe den Namen „Freimänner Verein“.

8. Providence, 26. October. Von 40 Mitglieder schloßen wir durch schlechte Zeiten auf 25 zusammen, können jedoch hoffen, sofern diesen Winter die Geschäfte nicht ins Stocken gerathen, neue Kräfte zu gewinnen. Eine Schule, worin Unterricht in der englischen Sprache und im Rechnen gegeben wird, haben wir zwar errichtet, weil aber, einseitig genug, noch so viele das körperliche Turnen als Hauptfache ansehen, und deshalb das geistige Turnen zur harmonischen Ausbildung der Menschen so notwendig bündig zu setzen, ist vorerst wenig Hoffnung auf Gedeihen. Möglichst das durch andere Vereine, welche auch hienü in rüstig vorangehen, die geistige Thätigkeit angepöndt wird. Die Anschaffung einer Bibliothek ist hier sehr schwierig, da deutsche Werke nicht zu haben sind, und durch Subscriptionen keine vollständigen Werke zu bekommen sind, wodurch uns die Sache entleert würde. Wir wünschen sehr, daß der Bund diese Sache in die Hand nimmt, und für passende, gute und billige Bücher sorgt.

9. Pittsburg, 10. November. Endlich ist es uns gelungen, ein eigenes Local mit prächtigen Turnplätze zu bekommen. Wir werden hier den Wirtschaftsbetrieb fortsetzen und haben im oberen Theile eine Gewerbeschule eingerichtet. Die Kaufsumme für die Einrichtung—\$300,00—ist bereits durch Aktien gedeckt. Der Verein hat die beträchtliche Anzahl von 82 Mitgliedern und herrscht das beste Einvernehmen, die beste Harmonie, was eine glückliche Zukunft verspricht. Körperliches und Geistiges Turnen wird eifrig betrieben und liefert die besten Resultate, auch zeigt sich die Sympathie der deutschen Bevölkerung mehr und mehr. Dieses erfreuliche Nachricht geben zu können, bewilligte die Veröserung des Berichtes.

10. Trenton, N. J., 2. D. Weil keine besondern Gegenstände vorlagen, haben wir des Wechsels des Vororts halber unsern Bericht bis jetzt verschoben. Unsere Verhältnisse sind ziemlich gut; Mitglieder zählen wir 30. Wäre der Wechsel hier nicht so stark, könnten wir eine stolze Anzahl von Mitgliedern haben. 3 Amerikaner haben sich unserm Verein angeschlossen, und finden viel Vergnügen am Turnen. Die Amerikaner hier zeigen überhaupt ein größeres Interesse an der Sache der Turnerei, als die deutsche Bevölkerung. Im praktischen Turnen wurde der im Anfang zeigte Eifer treu bewahrt, aber das geistige Turnen lag bis jetzt darnieder, scheint aber nun aufzuwachen, doch fehlt uns ein tüchtiger Führer. Sonntags hatten wir Versammlungen zur Ausbildung soweit unsere Kräfte reichen.

Die Turnzeitung bei den hiesigen Deutschen zu verbreiten, ist uns bis jetzt nicht gelungen.

Washington, 4. November. Nach etwa 15 Monaten endlich wieder ein Bericht! Schon seit länger als einem Jahre herrschte in unserm Vereine Spaltung; selten vergingen ein paar Monate, in welchem nicht einzelne, öfters sehr ehrenwerthe Mitglieder durch Intriguen zum Austritte bewogen, oder wegen Kleinigkeit in Anstaltsand vor sich und ausgeföhren wurden. Lange war der Verein d. h. die Majorität, im Laßaren, aus W e l c h e n die Besetzung, die bald ruhig, bald thätig thätige Fortwähren d. Hührung erzeugte. Als endlich die Überzeugung eintrat, daß gerade diejenigen, die volles Vertrauen genossen, und die ersten Ehrenstellen des Vereins bekleideten, ihre Stellung misbrauchten, und durch stetes Renommiren mit „Ausföherung“ und sehr geschickten Plänen den Verein nach Grundstücken l e i t e n und auszuwenden suchten, so war natürlich bei der Enttarnung die Entrüstung um so tiefer und eine Anlage die Folge. Statt nun als Ehrenmänner sich zu vertheidigen, sozten sie noch einige schwache Mitglieder an sich und traten aus dem Verein. Weil aber die Weisten dem Vereine noch hinhalten, wurde der Austritt nicht angenommen, um so weniger, als eine Anklage vorlag. Hierauf sandten sie wiederholt eine, in—den ganzen Verein—mittheilenden und verläumdenden Ausdrücken abgefaßte Austritts—Erklärung, mit der Bemerkung, daß sie l e i n e n a f f l i c h verantwortlich werden. Entbieten sie sich auch nicht, Namen solcher darunter zu setzen, die von dieser Erklärung gar nichts wußten. In Folge dieser Schändlichkeit wurden sie ausgeschlossen. Unter der Leitung eines Vorstandes, der einige solche Mitglieder enthielt, konnte natürlich der Verein nicht erlangen, es herrschte keine Ordnung in den Büchern und keine in den Finanzen. Die Letzteren haben sich während der kurzen Zeit erfreulicher Einigkeit bedeutend gebessert. Sind wir durch diesen Reinigungsproceß auch auf 32 Mitglieder herabgeschmolzen, so glauben wir Ertrag in unserer vollständigen Einigkeit zu haben, u. mehreren sich zugleich 5 neue Candidaten, worunter 2 gebildete Amerikaner. Das praktische Turnen und die geistigen Übungen wurden natürlich, so lange diese Intriguen und Streitigkeiten dauerten, vernachlässigt. Hatten wir doch oft 6 Wochen lang verordnete Generalversammlungen, in welchen keine andere Geschäfte zu thun waren als Anklagen zu schicken und Schwöheren anzuhören. Unsern von der vorigen, Verwaltung überlieferten Schulden und Verpflichtungen nachzukommen, werden wir nun Alles aufbieten. Es beginnt für den hiesigen Verein eine

neue Epoche, und nach den Anzeichen wird der nächste Bericht nicht nur läßer folgen, sondern auch befriedigender ausfallen.—NB. Das Letztere ist sehr wünschenswerth, da es ver nieben werden sollte, solche Unlagenzeiten gleichende Berichte—zu P e r ö f f e n t l i c h u n g e s i m m e —einzusenden. D. V.

12. Wheeling, Va. 15. Novbr. Der Stand unseres Vereins, die Zahl betreffend, hat sich wenig verändert, wir zählen 37 Mitglieder. In geistiger und rekumärer Beziehung aber ist der Zustand ein sehr befriedigender. Das körperliche Turnen nimmt seinen regelmäßigen Fortgang, jedoch zur Anschaffung von Waffen sind wir noch zu arm. Um die körperlichen und geistigen Übungen ununterbrochen fortsetzen zu können, haben wir eine große Halle mit Theater bezogen, welche wir zum Centralpunkte des geselligen Lebens zu machen beabsichtigen. Zu Anlage einer Bibliothek sind Anstalten getroffen, und wissenschaftliche Vorträge werden auch gehalten. Solche gebildete Männer, welche sich für unsere Sache interessieren, luden wir durch die Aufnahme als Ehren Mitglieder an uns zu fesseln. Die Säger unserer T. G. haben sich zu gemeinschaftlichen Übungen mit der hies. „Harmonie“ vereinigt.

Viele Vereine versäumen über localen Streitfachen, die, wenn der Fall von Bedeutung ist, ohnedies in der Klage oder Vertheidigungsschrift ausführlich zu finden wären, gar häufig die wichtigeren Gegenstände, als den Fortschritt (ober Mühschritt) der geistigen und körperlichen Übungen; die Errichtung von Tagsschulen; Gewerbeschulen; Theatern, Bibliotheken; Turnschulen für junge Leute; Fecht—Exercier— und Vortrurfchulen, zu berühren. Es wäre an der Zeit, daß diese Anforderungen a l l e m e i n g e n ü g t w ü r d e. Der Vorort hofft, noch vor Ablauf des nächsten Berichtstermins den Vereinen ein Schema zu diesem Zwecke zuzusenden. D. V.

Der Vorort ist sehr eifrig bemüht, den Wünschen der Bundesvereine entgegenzukommen und zu genügen, und müssen die Mitglieder besellen ein beträchtliches Opfer an Zeit und Mühe bringen, um Alles prompt besorgen zu können, was bei der totalen Unordnung im Vorortswesen, in das erst Ordnung und Regel gebracht werden muß gewiß keine Kleinigkeit ist. Eben deshalb ist es aber sehr zu tabeln, wenn einzelne Vereine die gewisser Ansätze halber etwas zuwarten müssen bis Beschick erfolgen kann, sogleich mit Vorwürfen u. Verdächtigungen der verbessert Art erscheinen und Männern aufbürden, die sie nicht verdienen, ja die nach Kräften für das Wohl des Ganzen, wie der einzelnen Turnvereine sich unverdrossen mühen.

Am 1. Dezember wurden die Rechnungen für die ersten 4 Nummern, und die dieser Woche für No. 5—8 abgefaßt, ungeachtet mehrfacher Mahnungen kamen seit dieser Zeit nur von 19 Vereinen—also dem vierten Theil—Gelder ein, welche Pässigkeit außer allem Verhältniß zu unsern Verbindlichkeiten steht. So unangenehm es ist, den ewigen Dränger zu machen, so ist es leider für den Vorort zu einer Nothwendigkeit geworden, nochmals die Turnvereine ernstlich auf ihre Verpflichtungen hinzuweisen und zum Beweise der Nothwendigkeit nur die Thatsachen anzuföhren, daß seit der Vorort sich hier befindet, nicht einmal so viel Geld eingekandt wurde, als die neuen Rechnungen für Bundesbeiträge und die Turnzeitung, von No. 1—8 betragen, die alten Schulden von \$4600,00 auf den noch \$2500,00 lasteten, also v e r m e h r t v e r m i n d e r t wurden.

NB. Stimmen die gefandten Vorort Rechnungen nicht mit den Turnvereinen überein, so säumet nicht, Einsprache zu erheben, und die beanstandeten Punkte genau specificirt einzuföhren.

Die monatliche Beilage der Turnzeitung wurde aus Sparfamkeit Gründen das erstmal in der Anzahl von nur 800 Ex. gedruckt, damit sie aber in die Hände aller Bundesturner kommt, und dem Zwecke mehr entsprechen kann, werden von Nr. 2 an jedem Verein nach seiner Mitgliederzahl Beilagen geliefert.

NB. Die Beilage No. 1 wird in b e f e r n B e i t e n nachgeliefert werden. Bis heute wurden etwa 162 Rechnungen verfaßt, und von 176 eingelaufenen Briefen 159, theils schriftlich, theils in Briefkasten beantwortet.

Die Turner und Turnvereine sind erinrt, beim Briefkasten des Vororts welcher zur Geschäfts Erleichterung und Beschleunigung eingeföhrt wurde, mehr Aufmerksamkeit zu schenken, da er ebenfalls eine so gut. offizielle Beantwortung wie die direkte briefliche enthält.

## Aufforderungen.

S a r l e m, N. J. Der sociale Turnverein fordert die Turner E. Mahner; R. Hirner und R. Georg auf, ihren Verpflichtungen nachzukommen und das Vereins Eigenthum zurückzulieferen, widrigenfalls nach den Statuten verfahren wird. (3. Dez.)

R a h w a v. Der sociale Turnverein fordert die Turner P. Günter; Joseph Zahn und Louis Dämmerling auf, binnen 4 Wochen ihren Verbindlichkeiten in Rahway nachzukommen, widrigenfalls nach den Statuten verfahren wird. (8. Dez.)

A m e r t u n g. Die verlangte Publikation einer Ausföherung wegen Nichtzahlung von Vereinsbeiträgen kann nicht publizirt werden, da dieselbe kein genügender Grund zur insafrentenden Ausföherung, h ö d h t e n s für einen U o f f i c i e l l i c h t.

## Ausföherungen.

H a m i l t o n, D. Turngemeinde: Friedrich Schottmiller wegen Schwindel. P i t t s b u r g, D. Turner Bading wegen fortgesetzter Verweigerung der Erfüllung von Vereins Verbindlichkeiten.

A m e r t u n g. Das andere Mitglied betreffend mußte die Publikation verneint werden, da ihm die letzte Frist verweigert wurde.

# Monatliche Beilage der „Turnzeitung.“

## Fortsetzung des halbjährlichen Berichts.

13. Burlington, 15. Januar. Seit der Aufnahme in den Bund blieb die Zahl unserer Mitglieder ziemlich unverändert. Im Laufe des Sommers machten wir im Turnen zwar bedeutende Fortschritte, allein während des Winters konnte aus Mangel eines passenden Lokals nur wenig gethan werden. Die Zahl unserer Zöglinge, welche sich auf etwa 15 belief, wird mit dem Frühjahr sich bedeutend vermehren. Bis vor 2 Monaten konnte aus Mangel an tüchtigen Kräften im geistigen Turnen auch nicht viel gethan werden: da wir nunmehr aber eine Bibliothek gegründet, u. zudem in neuerer Zeit sehr tüchtige Männer in dieser Beziehung zum Verein ireten, so hoffen wir, auch hierin bald mehr thun zu können. Die Leistungen unserer Sängersind befriedigend. Unser Vermögen besteht aus den durchaus nöthigen Apparaten, und einer Lotte, im Werthe von \$500,00, woran  $\frac{1}{2}$  bezahlt ist, und nachst dem das  $\frac{1}{2}$  bezahlt wird. In Betrachtung der vielen Schwierigkeiten, mit denen wir seit der Gründung kämpfen mußten, sind unsere Fortschritte gewiß befriedigend.

14. Detroit, Mich., 5. Sept. Unser Verein, der am 17. Juni 1854 gegründet wurde, erfreut sich reger Theilnahme Seitens der deutschen Bürger hier und besteht gegenwärtig aus 38 Turnern und 19 Turnfreunden, also 57 Mitgliedern. Die Turnübungen, welche wöchentlich zweimal stattfinden, werden ziemlich regelmäßig besucht und dadurch in diesem Jahre bedeutende Fortschritte gemacht. Obwohl unsere Mittel nicht bedeutend sind, haben wir doch einen hübschen Turnplatz und geräumige Halle in dem schönen Garten des Dr. R. Behr, der uns den Platz liberaler Weise auf 5 Jahre unentgeltlich zur Verfügung stellte. Eine Schule für Zöglinge haben wir errichtet, und nehmen bereits 24 Theil. Wir hoffen, das geistige Turnen, in welchem bis jetzt sehr wenig geschehen ist, im Winter mit mehr Emsigkeit zu betreiben.

15. Hartford, Conn., 14. Januar. Es gereicht uns zum Vergnügen, berichten zu können, daß sich unsere Vereins-Verhältnisse seit dem letzten Berichte bedeutend verbessert haben. Der hiesige Verein besteht zwar schon seit Jahren, doch wurde, da es uns an erfahrenen und tüchtigen Leuten fehlte, für den wahren Zweck der Turnerei wenig gethan. Diesem Uebel ist nun durch Hinzutreten mehrerer fähigen und thätigen Mitglieder, welche mit Lust und Liebe das Wohl des Vereines zu fördern streben, abgeholfen.

Bereits erfreut sich daher unser Verein der Achtung des intelligenten Theiles der Deutschen Hartford's, was früher nicht der Fall war. Allerdings trug auch die Wirksamkeit der letzten Tagung dazu bei, und sind wir durch die Beschlässe derselben zu der Hoffnung berechtigt, daß der Bund bei der allmählichen Zunahme der Deutschen in den New England Staaten bald mehr gewinnen wird, als dadurch im Süden verloren ging. Die Zahl der Mitglieder ist 40, und herrscht unter Allen die schönste Harmonie und Eintracht. Beim Beginne des Winters mußten wir mit dem praktischen Turnen, das, nebst Exerciren, auf dem schon eingerichteten Sommerturnplatz fleißig betrieben wurde, in neue Aeste, weil sich nicht sogleich ein geeignetes Winterlokal finden ließ. In kurzer Zeit jedoch werden wir wieder mit Fechten und Exerciren den Anfang machen. Für geistige Ausbildung hatten wir während des Sommers jeden Sonntag Vormittag Versammlungen zu Vorträgen, Debatten und Declamationen eingeführt. In Angangdebatten erwiesen sich bald als unpraktisch, und wir überließen es daher den Mitgliedern, freiwillig über Fragen zu debattiren. Gegenwärtig haben wir obige Uebungen Montags, am Donnerstags englische Sprache, Lese- und Schreibunterricht; Sonntag Vormittags Zeichen-Unterricht, Abends gesellige Unterhaltung. Unsere kleine Bibliothek, aus guten und nützlichen Werthen bestehend, wird fleißig benutzt und soll bald möglichst vergrößert werden. Wir hoffen bald berichten zu können, daß wir dem hohen Ziele, das sich der Turnbund gestellt, noch näher gekommen sind.

16. Lafayette, Ind., 16. Jan. Am July 1854 organisirte sich unser Verein, leider nur aus Mitgliedern, die meistens noch nie einem Vereine angehört und noch weniger die Prinzipien der Turnerei kannten und folgten, die mehr die Finanzen als Grundzüge im Auge hatten; der Kern bestand aus Männern ohne Begriffe von gütigen im Turnen, welche die Körperübungen als möglichen Zeitvertreib für den Sommer betrachteten. Dazu kam noch, daß diejenigen, von denen das Meiste gehofft wurde, und die sich der Leitung bemächtigten, schlechten Verhältnissen konnte nichts Ordentliches bewirkt werden. Unter solchen Umständen mußte die Sache nicht verheißend, befehligen sich doch sehr ernüchtern, wodurch die Zahl der Mitglieder von 10 auf 40 stieg. Im Januar 1855 kamen wir durch Pacht in Besitz eines, von einer angesehenen amer. Gymnastic society ausgerichteten Turnlokals. Das Turnen und Exerciren wurde mit Eifer und Eriog betrieben, doch mit dem Wi ter verschwand die Lust nebst den Mitgliedern. Es wurde vergebens versucht, Vorträge und sonstige Unterhaltungen ins Leben zu rufen. Die absterbende Lust konnte nicht belebt werden, und hierdurch sowie durch Kürzungen samstags der Verein auf 18 Mitglieder. Allein trotz dem Drucke aller Verpflichtungen, trotz dem empfindlichen Betrage einzelner Mitglieder, haben wir uns doch mühsig erhalten u. es scheint, als hätte sich die Achtung u. das Vertrauen des Publikums, die seit der Gründung dem Vereine mangelten, bedeutend gesteigert. Die Anzahl der Mitglieder, die nun einen besseren Kern als je bilden, mehrt sich. Unsere finanzielle Lage ist precär. Die Verbindlichkeiten für 2 Locale an Jins betragen \$160.00 pro Jahr und die Einnahme im Ganzen nur \$60.00. Verburd kamen wir zum Entschluß, ein eigenes Local auf Aktien unter Turnern und Fremden zu bauen, welches nun so weit gelangene ist, daß wir in sechs Wochen mit dem Bau beginnen werden. Eine Tageschule für Kinder zu gründen, sind wir, unangetührt der Schwierigkeiten, im Begriffe, es fehlt uns jedoch noch ein tüchtiger Lehrer (s. Ztg. Nr. 13), wozu uns vielleicht der Vorort beistehen könnte. Hoffen, im nächsten Berichte einen guten Erfolg berichten zu können.

17. Lancaster, Pa., 21. November. Obwohl wir mit Vertrauen der Entwicklung des Bundes entgegensehen, so kann doch leider unersetzlich „jetzt“ noch wenig gethan werden, da unser Verein eher im Ab- als im Zunehmen begriffen ist. Wir zählen noch 19 Mitglieder und es ist möglich, daß einiger — in politischer und geschäftlicher Beziehung rationalen Beschlässe wegen, noch Einige Abschied nehmen, Andere bekommen werden. Jedoch ist dieser Meinungsprozess nöthig, um den Eintritt besserer, noch außerhalb des Vereines stehender Elemente, möglich zu machen. Unser Verein gehört nicht zu den „Nichts-thun u o s l e n d e n“, sondern kämpft rüthig mit, aber die localen Schwierigkeiten, Indifferentismus und Pietismus der hiesigen bürgerlichen Bevölkerung hindern das Vorwärtskommen allzusehr. Erzählt man hier von Daugegesellschaften, Antispekulationen u. dgl. — Zuhörer en masse; offerirt man Bibel und Traktate — willfährige Zuhörer; aber mit gesunder Politik darf man nicht kommen, denn sie ist — v e r p ö n t. Auf welchem Boden wir stehen und welchen Anstang die Turnzeitung findet, wird leicht begreiflich, wenn weiter bedacht wird, daß Passen jederzeit ein starkes Auditorium finden und das alte Washweid, die Staatszeitung über 200 Abonnenten zählt; Was die Turnzeitung betrifft, so hat nach unserer Ansicht die letzte Tagung keinen geringen Bod dadurch gewonnen, daß der Preis für Nichtturner auf 5 Cts. setzte, was ihrer Ausbreitung sehr hinderlich ist. Wie für die Prinzipien der Turnerei wirksam zu propagiren, und nicht, wie verconärrter Gewinn zu erzielen ist, sollte Prioritäts-Frage sein. Müßen einzelne Turner Opfer bringen, so soll es auch der Bund und wir hoffen zuversichtlich, daß der Vorort in diesem Sinne Maßregeln ergreifen wird. \*) Um unsere Turnhalle vom gemieteten auf eigenen Grund zu stellen, müssen wir ein Lot kaufen, und obwohl nun die Vertheilung Mager, die Lebensbedürfnisse jedoch theurer als selbst in den großen östlichen Städten sind, so wird es doch vor dem 1. April 1856 geschehen sein. Wir bedürfen vorerit 23 Exemplare der Turnzeitung. Das Anhebungsprojekt findet auch bei uns Theilnahme und erwarten wir in Wäde die Constitution.

18. Philadelphia, 14. Jan. Mit Freuden erfüllen wir unsere Pflicht, da sich unser Verein in letzterer Zeit sehr gehesert hat. Die Zahl der Mitglieder beläuft sich auf 150, 10 Ehren-Mitglieder und 30 Zöglinge. Im Vergleich zu früher freilich sehr schnell, aber mit Recht können wir sagen, dafür um so einiger und kräftiger. Alle jene Glieder, welche dem Vereine mehr schaden als nützen, haben wir gestrichen und hoffen, da sehr viele wackerer Männer sich zum Anschluß gemeldet haben, es bald zu einer anständigen Mitgliederzahl zu bringen. Trotz der schlechten Jahreszeit theilten sich die Mitglieder an den Turnabenden Dienstags und Freitags zahlreich und zeigen, daß es ihnen Ernst ist, die Sache praktisch anzufassen, und kein Dpfer scheuen, es mit der That zu beweisen. Auch die Zöglinge finden sich ein, um sich föerlich auszubilden und bereinst als kräftige Männer dazustehen. Unser Gesangsverein, neubelebt durch die Rückkehr unseres Sänglers Langgut, wird bald auf seiner frühesten Stufe wieder stehen und sich mit jedem Verein hier messen können. Seit einiger Zeit führen wir alle 14 Tage kleine Theaterstücke, verbunden mit einem Kränzchen, welche sich eifriger und zahlreicher Theilnehmung, besonders von Seiten der hiesigen Damenwelt erfreuen, auf, die nicht nur den Erwartungen genügen, sondern sie übertrafen. Zu betauern ist, daß unser Local zu klein ist, gestörtere Aufführungen zu bewerkstelligen. Obwohl zu größeren klassischen Stücken mehr künstlerische Anweitung erforderlich ist, so haben sich in den kleineren geeigneten Stücken, auf die wir uns beschränken, doch aus unrer Mitte Talente hervorgehoben, die schon etwas Anerkennenswerthes darin zu leisten vermöchten. Wir brauchen wohl nicht erst zu bemerken, daß durch solche Produktionen eine starke Anregung zu geistiger Thätigkeit sich bemerklich macht. Auch unsere Finanzen stehen nun besser, da ein großer Theil unserer Schulden abgetragen ist, wozu die Theater-Vorstellungen und eine redliche Verwaltung der Turngemeinde viel beigetragen haben. Von unseren Schulden hoffen wir bald befreit zu sein, und dann wird unser Verein eine neue Gestalt gewinnen.

19. Schelbyville, 13. October. Unser Verein ist seit einigen Monaten in ziemlich schlechten Umständen. Es fehlte uns ein guter Vorturner, weshalb sehr wenig geturnt wurde. Die Versammlungen werden ebenfalls wenig besucht, weil Viele durch Krankheits-Verhältnisse abgehalten wurden. Wir zählen noch 15 Mitglieder und hoffen aber, im nächsten Halbjahr einen günstigen Bericht einreichen zu können.

20. Syracuse, 19. Nov. Der Verein erfreut sich seit der Gründung einer ununterbrochenen Theilnahme. Die Mehrzahl der deutschen Bevölkerung, in dessen Schwange sein dürfen und Leben wuzelt, wünscht es ihm mit Lust und Liebe. Vielleicht wenige Vereine der Union haben einen so nachdrücklichen Einfluß auf die städtische und gesellschaftliche Hebung der Bevölkerung, als dies hier zu erlangreich der Fall ist. Die Mitglieder haben bei allen Lokal-Angelegenheiten mit Aufopferung sich betheiltigt und in allen Fällen — gesellschaftlicher oder wirtschaftlicher Art — das Ubrige nach Kräften gesan. gesellschaftlicher ein schönes Theater. Die Vorstellungen, verbunden mit Tanz-Unterhaltung, wodurch der Verein um so beschfindet der deutschen Bevölkerung werden, werden jährlich besucht. Die seit 2 Monaten begründete Sonntags-Schule, in der geodigener Zeichen-Unterricht in allen Fächern und englische

\*) Der Vorort hat diesen Irrthum längst berichtigt. Die Turnvereine sind die verantwortlichen Agenturen des Bundes und haben vor Nummer 3 Cts. an den Vorort zu bezahlen. Bei Nichtturnern sind die 2 Cts. mehr als Provision für die Agenturen zu betrachten. Je mehr Nichtturner sich abonniren, je größer der geistig- und materielle Gewinn für den Bund. Bestellen die Vereine nur recht viele Exemplare und bezahlen per Ex. 3 Cts. an den Vorort, dann mögen sie solche gratis oder für 3 oder 5 Cts. an ihre Abonnenten abgeben. D. B.

Sprache die Hauptgegenstände bilden, hat zum Fortblühen und Fruchttragen einen schönen Anfang genommen. Das im Turnen Veräumte wird diesen Winter, nach Vollendung der beweglichen Geräthe, wieder gut gemacht werden und neuer Eifer die Mitglieder beleben.

Die Zahl der Mitglieder befindet sich über Achtzig. Hiermit haben wir, der Wahrheit getreu, das Wesentlichste berichtet.

**A. W i l l a m s** ur. g. 5. Januar. Wir zählen gegenwärtig 120 Mitglieder, weil jedoch die Zahl sehr schwankend ist, so können wir nicht 2 Stimmen beanspruchen. Die Zahl der Böglinge beträgt 40 und ist ihr Streben recht befriedigend. Den Sommer über ging das Turnen im Freien gut von Statzen, Fecht- und Gesang-Üebungen werden regelmäßig betrieben. Turnfeste wurden von hier aus, theils von mehr, theils von einzelnen Delegaten besucht. Eine Turnfahrt nach unserem Zweigverein Strattonport, L. J., — Verhältnisse erlauben uns größere Fahrten nicht — fand zahlreiche Theilnahme und war dem Zwecke entsprechend. Für unsere Brüder in Columbus veranstalteten wir ein Schauturnen, wodurch wir durch starke Theilnehmung der Mitglieder, wie des deutschen Publikums überhaupt, 80 Doll. Reinertrag (wovon unsere Strattonporter Turnbrüder nach besten Kräften mitwirkten) gewannen und dahin absandten. Für Loose fand eine Sammlung in und außerhalb des Vereins statt und ergab die Summe von \$20.00, welche dem hiesigen Unterhaltungs-Committee übergeben wurden. Wir glauben hierdurch unserer Pflicht genügt zu haben. Das Turnen setzen wir in einem Saale fort und üben uns auch wieder im Exerciren und Pyramidenbau. Der Plan, eine eigene Turnhalle zu errichten, nimmt unsere Mitglieder so sehr in Anspruch, daß sie die Bewaffung vorläufig nicht weiter verfolgen können. Sollte gegen Erwartung der Plan schief schlagen, so werden wir das Letztere um so eifriger betreiben. Etwa 25 Turner unternahmen im October ein Schiebenturnen, das ein günstiges Resultat lieferte und zeigte, daß wir leicht eine tüchtige Truppe bilden könnten. Das geistige Turnen, zu welchem jeden Freitag Zusammenkünfte stattfinden, wird nur von einzelnen Mitgliedern besucht. Zu größeren wissenschaftlichen Vorträgen mangelt uns im Verein die nöthigen Kräfte, und außerhalb konnte noch keine Theilnahme von wissenschaftlich gebildeten Männern erzielt werden. Wir müssen uns daher eintheilen mit Vorklesungen und Debatten über gestellte Fragen u. dergl. begnügen. Der Winter-Unterricht in der englischen Sprache u. mußte wegen Mangel an Lehrern gänzlich unterbleiben. Die freie Zeit unserer Mitglieder ist auch durch verschiedene andere Thätigkeiten sehr in Anspruch genommen. Unsere erst im Anfang stehende Bibliothek wird fleißig benutzt und, sobald die Kasse es erlaubt, verstärkt. Ein kleines Theater, das wir diesen Winter zur Förderung geistiger Ausbildung errichteten, findet bei der hiesigen deutschen Bevölkerung sehr jetzt befriedigende Theilnahme. Wir geben alle 14 Tage an Montag Abenden eine Vorstellung, verbunden mit Gesang und Declamationen. Einzelne Mitglieder widmen sich mit Liebe und Eifer dieser Sache.

Etwa 6—7 von uns werden sich an der Anstellung heftig betheiligen.

**a. Strattonport, L. J.** Dieser Zweigverein, nimmt an Mitgliedern, wie auch in geistiger und körperlicher Thätigkeit erfreulich zu. Dauerlich ist, daß die Jahreszeit uns jetzt hindert, öfters mit ihm zu verkehren. Im Allgemeinen können wir mit dem Standpunkte unserer Vereine zufrieden sein. Angriffe und Verleumdungen fehlen zwar auch hier nicht, allein wir wahren unseren guten Namen und suchen durch Befugung der Moralität nach besten Kräften, unsere Gegner endlich zum Schweigen zu bringen.

### Aufforderungen.

**Detroit.** Der soc. Turnverein fordert Turner Gehmann auf, innerhalb 4 Wochen seinen Verpflichtungen nachzukommen, widrigenfalls statutenmäßig verfahren wird. (24. Dec)

**Cliffside City, N. J.** Dr. Turner Carl Wad und Christian Bock werden hierdurch aufgefordert, ihren Pflichten nachzukommen, widrigenfalls statutenmäßig verfahren wird. (18. Jan.)

**New Bedford.** Der soc. Turnverein fordert die Turner Otto Haged, Theodore Kirshjg und David Weidensbaum auf, ihren Verpflichtungen nachzukommen, widrigenfalls wir statutenmäßig verfahren werden. (17. Jan.)

**Trenton.** Der soc. Turnverein fordert Turner John Kraus hiermit auf, innerhalb 14 Tagen seinen Verbindlichkeiten in Trenton nachzukommen, widrigenfalls den Statuten gemäß verfahren wird. (8. Jan.)

### Ausstellungen.

**Pan-cast-r.** Turner Beck und Kayser wegen Nichterfüllung ihrer Verpflichtungen.

### Bekanntmachung.

**Detroit.** Die Turner Velte und Hoffmann haben ihren Verpflichtungen genügt.

### Revisions-Bericht.

Nachdem ich lange vergebens auf die Bücher und darauf bezügliche Documente gewartet, wurden selbige mir vor 14 Tagen zugesandt. Das Resultat dieser äußerst mühevollen Arbeit ist folgendes:

Laut eines früheren Bundesbeschlusses sollen vierteljährlich allen Vereinen ihre Rechnungs-Auszüge zugesandt, folglich auch die Bücher abgeschlossen werden; bei jedesmaligem Abschluß aber sollen ferner die Bücher des Schatzmeisters dem Verein, in dessen Mitte sich der Vorort befindet, vorgelegt und geprüft werden. — Dieses hat nun deshalb nicht geschehen können, weil gar kein Abschluß in den Büchern sich vorfindet, selbst nicht mal am Ende des Rechnungsjahres. — Es ist allerdings eine Zusammenstellung gemacht, in welcher gesagt wird, so und so viel sollte jeder Verein bezahlen, so und so viel ist bezahlt, folglich ist noch so und so viel Rest. — Darnach konnten aber unmöglich Rechnungsansätze gemacht werden, einmal weil diese Rechnung sich bei den meisten Vereinen als nicht richtig erwies, ferner aber auch deshalb, weil kein Verein damit zufrieden sein würde, wenn man bloß einfach sagt, ihr schuldig als Rest so und so viel, ohne Credit und Debit zusammen zu stellen und die Bilanz zu ziehen. — Ich mußte mich also der äußerst unangenehmen Arbeit unterziehen, alle Posten, alle abgegangenen Zeitungen u. dergl. für das ganze Jahr durchzugehen, zu summiren, den Rückstand vom vorigen Jahre aus den alten Büchern dazu vergleichen, der in manchen Fällen ebenfalls terthümlich übertragen war, um auf diese Weise ein richtiges Jahres-Conto eines jeden Vereines zu ermöglichen. Mehrere Vereinen war zu viel,

manchen aber nicht genug angerechnet; jedoch ist die Summe der sämtlichen Ausstände nicht wesentlich veränderlich von dem bei der Tagesagung abgestimmten Bericht. — Die einzelnen Vereines-Contos sind in der Weise von mir abggeschlossen, daß man selbige nur copiren und dann den einzelnen Vereinen als Rechnungsansätze zurechnen kann.

Die Revision für Cas. Druck und Papier der Zeitung war äußerst schwierig, weil hier in der Buchung sehr willkürlich verfahren geworden zu sein scheint. Bis zu Nr. 53 inclusive im Juni 1854 ist bis auf eine unbedeutende Differenz Alles bezahlt worden; die letzte Zahlung damals für die Nr. 51, 52, 53 wurde am 29. Juni von dem damaligen Schatzmeister Wöhlig gemacht. — Am 21. July übernahm E. Herrlein die Bücher und zahlte nach Angabe derselben für Nr. 54, 55 und 56 die Summe von \$114.00 unterm 10. August. — King u. Baird wollten aber nach ihrem eigenen Statement am 5. July \$100.00 und am 11. August \$76.00, also die Summe von \$62.00 mehr erhalten haben. — Entweder nun sind die Belege der später darauf folgenden Revision durch Herrn Reichardt damals anders, oder aber auch gar keine vorhanden gewesen, das kann ich jetzt nicht entscheiden, es folgt aber selbstverständlich, daß man damals \$62.00 mehr bezahlt worden sind, diese Summe von einig u. r in Cassa-Bestand nach der damaligen Revision sein mußte.

Ungesehen hat der Schatzmeister Dotter gar keinen Anstand genommen, diese beiden Zahlungen, zusammen \$176.00, nochmals in diesem Jahre in Rechnung zu bringen, die keinesweges dahin gehören, weil sie schon laut King u. Baird's eigener Angabe, wie das auch den Büchern beigezeichnete Statement zeigt, im July und August 1854 bezahlt worden sind.

Mit der oben erwähnten M e r a u s g a b e im July und August 1854 von \$62.00 beträgt die Summe aller an King und Baird bezahlten und gebuchten Gelder von Nr. 54 der Zeitung 1854 bis zum 13. September 1855 \$1610.69, während welcher Zeit King und Baird aber ihrem eigenen Statement zufolge, die Summe von \$1660.69 empfangen zu haben bezeichnen. Hier wäre also wieder eine Differenz von \$50.00 und zwar zu Gunsten des Schatzmeisters.

Stellen wir das Resultat nun zusammen, so folgt:

### Bundes-Casse.

Debit.		Credit.	
Im July und August 1854 bezahlte und deshalb nicht nochmals in 1855 zu buchen....	\$176.00	Im July und August 1854 zu viel bezahlte.....	\$62.00
		Für mehr bezahlt als gebucht	50.00
		Bilance.....	64.00

\$176.00

\$176.00

Folglich muß die Balance von \$64.00 mehr in der Bundeskasse sein. Die Forderung von King und Baird beträgt laut Statement: von Nr. 54 1854 bis Nr. 46 incl. 1855..... \$3874.28

daran bezahlt bis 13. September 1855..... 1660.69

folglich Rückstand 13. September 1855..... \$2213.59

Setzt man noch für die folgende Nummer, sowie für die Tagesagungsprotocolle..... 331.08

Ferner sind folgende Posten nachstehenden Vereinen creditirt, ohne selbige im Cash Account einzutragen, über deren Verwendung der Schatzmeister also auch Rechenschaft zu geben hat:

Im October 1854 von Cincinnati.....	\$55.00
„ November 1854 von Davenport.....	5.00
„ März 1855 von Pittsburg.....	9.75
Ohne Datum 1855 von Rochester.....	9.00

\$78.75

Unterm 25. Februar 1855 hat der Verein in New York an Dr. Jacobi für geliefertes Material für die Turnzeitung auf Anweisung Papp's, die Summe von \$20 bezahlt. Dagegen der Vorort davon in Kenntnis gesetzt wurde, befindet sich nichts davon in den Büchern. Die Originalquittung, seither in den Händen des hiesigen Vereins, wurde mir zugestellt und sende ich selbige dem Conto des Vereines angegeschlossen, mit. — Diese Summe habe ich dem Conto des New Yorker Vereines gutgeschrieben, auf der andern Seite hingegen müssen diese \$20.00 Wöhlig, Rapp als zu viel bezahltes Sponorat angerechnet werden.

Für Redaction der Zeitung, nämlich für Nr. 59, 60, 61 3ter Jahrgang, sowie für Nr. 1 bis 47 incl. 4ten Jahrgangs sollte Wilhelm Rapp die Summe von \$776.50 bezahlt werden, Redaction für die Protocolle der Tagesagung sind se p a r a t bezahlt. Rapp erhielt aber baar laut Quittung \$804.00. — Nach der sorgfältigsten Revision der alten Bücher finde ich aber, daß Rapp vom vorigen Jahre keine Forderungen mehr hatte, folglich hat er die Summe von \$27.50 zu viel bekommen (siehe Ledger Seite 364.) Dazu obige..... 20.00

macht..... \$47.50, die bis zu Nr. 47 incl. zu viel an Rapp bezahlt wurden.

Nach der genauesten Correctur ergibt sich nun folgende

### Bilance.

Total-Einnahme.....	\$3382.48	Total-Ausgabe.....	\$3202.92
Für von Cincinnati, Davenport, Pittsburg und Rochester eingenommen und nicht im Cash Conto eingetragene Geldsendungen.....	78.75	Als Nachtrag Rest an Herrlein für Turnpasse.....	7.63
Falsche Buchung in King u. Baird's Account.....	64.00	Restelgel für Rapp nach New York im November 1854.....	6.00
		Redaction für Nr. 22 nicht gebucht.....	16.00
		Bilance.....	-292.68

\$325.23

\$325.23

Demnach Cassa-Bestand 13. September 1855 \$292.68.

Ich habe mit vieler Mühe und auf das Gewissenhafteste die Bücher revidirt, konnte aber den mir vorliegenden Materialien zufolge kein für den früheren Schatzmeister günstiges Resultat erzielen.

New York, 9. December 1855.

J. M. Peterson.

# Monatliche Beilage der „Turnzeitung“ für die Turnvereine.

Diese Beilage enthält alle speziellen Angelegenheiten von Turnern und Turnvereinen.

Sämmtliche Vereine des Vororts werden darauf aufmerksam gemacht, daß nach Beschluß der letzten Tagung in dieser Beilage alle Angelegenheiten, welche a u s s e h l i e ß l i c h Bundes- oder Vereinsfachen sind — wozu insbesondere Aufforderungen zur Pflichterfüllung; Streitigkeiten zwischen einzelnen Turnern und Vereinen; Ausstufungen u. dgl. gehören — zur Kenntniß der Vereine gebracht werden müssen. — Der Vorort.

## Berichte des Halbjahrs, vom 1. April bis Ende September 1855.

Die sechshalb-jährigen Vereinsberichte waren mit dem Schlusse des Septbr. fällig, demnach (liegen bis) ende—28. Dezember—dem Vorort nur 14 Berichte vor. Die Berichte werden in der monatlichen Beilage im Auszuge veröffentlicht. Es ist uns durchaus nöthig, daß die sämmtlichen Vereine die rückständigen Berichte umgehend einreichen, um solche in der nächsten Beilage nachzutragen damit sie nicht in den ersthalbjährigen Berichtstermin dieses Bundes-Jahres fallen und Ordnung in diese Angelegenheit gebracht werden kann.

1. Baltimore, 18. Dezember. Seit Juli haben wir unser früheres Local wieder bezogen, die Wirthschaft dazu gekauft, um am 13. September eingeweiht. Die Mitgliederzahl beträgt durch häufigen Wechsel getheilt 134, der Zöglinge sind es 23. In materieller wie auch geistiger Beziehung sind Fortschritte gemacht worden. Zwar wurde das Turnen weniger beachtet, als im Freien, allein unsere Mitglieder, aus 40 Mitgliedern bestehend, unter der vortheilhaften Leitung von Kenschow ist um so eifriger und wird das „Turnen“ geliebt von Staatsbeamten, comp. von Kenschow nächstens aufzuführen. Unsere Bibliothek, die vorwärtlich und neuen Beischriften enthaltend, zählt gegenwärtig 650 Bände und wird immer noch vermehrt. Schulen sind eingerichtet, worin jedoch meistens nur und durch unterrichtet werden. Am Sonntag Abenden unterhalten wir uns durch musikalische, dramatische und humoristische Vorträge, wozu wir eine Theaterbühne eingerichtet. In der wöchentlichen Versammlung hören bis jetzt merkwürdige Debatten. Wir hoffen aber im nächsten Bericht Erfreulicheres zu berichten.

2. Bloomington, N. J. 12. Dezember. Auch bei uns ist es gelungen, ein geräumiges, nützlich gelegenes Local — die ehemalige Gertrudensche Wäneret, No. 517, 8. Straße zwischen 37 und 38 Straße—unter billigen Bedingungen zu erwerben, wo uns der Inhaber, Herr J. Krenger, ein sehr gefälliger Mann eine baronische Stätte zugesagt. Wir haben uns um 10 Mitglieder verbunden, erziehen sich lebhafter Theilnahme Seitens des Publikums, und der Schulantericht für unsere Zöglinge—32 an der Zahl—welche an zwei Turnabenden im Turnen und an Sonntagen, Vornmittags, in den Elementar-Schulen unterrichtet werden, großen Beifall erdelt. Wir sind fest entschlossen, unsern Verein zu einem starken, festen und schließlich an die Gängen zu bilden.

3. Louisville, 5. Dezember. Vom April dieses Jahres, als der Verein noch 104 Mitglieder zählte, sank die Zahl auf 29 herab, welche nunmehr wieder bis auf 75 geliegen ist. Theils sehr schlechte Wirthschafts-Verwalter; theils Intriguen der Wirthschaft halber; theils Feindschaft Mehrerer beim Austritten am 4. Juli, was Austritt u. Ausfluß in Folge hatte; theils Arbeitslosigkeit und Anwohningelassen tragen hieran die Schuld. Unsere finanzielle Lage ist trotzdem ziemlich gut. Das körperliche Turnen wurde während den Streitigkeiten sehr lau betrieben, und Kräfte für geistiges Turnen sind noch „gedrückt“ Artikel.

4. Milwaukee, 2. Dezember. Wir senden unsern Bericht unmittelbar an den Vorort, um gewiß zu sein, daß Alles, was wir hier für wichtig erachten, auch bemerkt und beachtet wird. Unser Verein erfreut sich seit seiner Gründung vor 3 Jahren einer beständigen Zunahme, vorzugl. in den letzten Monaten, durch den Beitritt sämmtlicher Mitglieder des bisherigen „Verein der Turnen“, welcher sich zu diesem Zwecke aufgelöst hat. Wir gewannen hierdurch tüchtige Kräfte für geistiges Turnen, und eine wertvolle Bibliothek, deren Mangel uns sehr fühlbar war. Unsere Mitgliederzahl ist nun etwas über 100 angewachsen. Die Turnschule ebenfalls im Wachsen und Blühen besteht aus 150 Zöglingen, was als Beweis angesehen werden muß, in welche hohem Grade die Sache der Turnerei bei unsern Mitbürgern Sympathie gefunden hat, indem sie dem Verein ihre Kinder anvertrauen. Mittellos begonnent wir, und haben nun in Grund, Turnhalle, Geräthschaften, Bibliothek und barem Geld, nach Abzug der Verbindlichkeiten ein reines Vermögen von \$2040,00. Um jedoch den vielen Verbindlichkeiten gewachsen zu bleiben, lesen die Turnzeitung mehrere zusammen, daß wir nicht die volle Anzahl\* von Exemplare für unsern Verein zu halten brauchen, hoffen jedoch im Laufe des Winters uns so weit heraus zu löhningen.

Ein neues Leben kam unter uns, durch den Besch eines eigenen Locals und Geräthschaften, die Liebe u. Lust zum Turnen belebte sich, und so machten wir große Fortschritte, welche auf einem Feste der ält. Turner u. einem der Zöglinge bewiesen wurden. Am geistigen Turnen, zu welchem es uns wohl nicht an Neigung fehlte, hinderten uns bis jetzt die Berathung unserer Constitution sowohl,

\*Es wird wohl genügen, auf die Ungefestigkeit dieses Verfassens hinzuweisen, um der Abstellung sicher zu sein.

wie der Mangel einer Bibliothek; jetzt ist diesem abgeholfen, und tüchtige Kräfte werden uns das Veräumte bald gewinnen lassen. Eine Schule nach Cincinnati Muster sind wir zu gründen im Begriffe.

5. Chicago Bezirk, 20. Dezember.

a. Chicago, 15. Dezember. Gleichgültig wir durch Abreise viele Mitglieder verloren haben, und leider auch zehn Turner wegen Pflichtverächlässigung ausfliegen mußten, so war doch der Zuwachs ungefehr eben so stark oder stärker. Inhäit der Verein jetzt noch 105 Mitglieder. Unsere Zöglingsschule aus 40—45 Schülern bestehend, haben wir für den Winter aufgegeben. Im Ganzen können wir nur Erfreuliches berichten, der Verein steht beim deutschen Publikum in Achtung, die Turnstunden, nebst Schieß- und Exercier-Übungen unserer Wochen-Sektion werden fleißig besucht, doch das Beste ist die Errichtung von geistigen Unterhaltungen und deren zahlreicher Besuch, obgleich die Kräfte, dem guten Willen nicht immer entsprechen. An der Anweisung werden sich 12 als Pioniere betheiligen.

b. Sheboygan, 27. November. Der Verein reorganisirte sich dieses Frühjahr, die Ausnahme in den Bund verzögerte sich jedoch bis vor Kurzem, weil mehrere Briefe, nach den Brieflisten an uns abgehandelt, nicht angekommen sind. Während des Sommers wurde das körperliche Turnen eifrig betrieben, und unser Eifer noch durch eine prächtige Fahne von der hiesigen Damenwelt, bedeutend erhöht; als aber die kürzeren Tage und das schlechte Verhöltniß kamen, mußten die Übungen im Freien eingestellt werden, da uns bis jetzt kein Local zur Verfügung steht. Diesen Letzpunkt wollten wir zur Ausübung des wichtigsten Theils der Turnerei, zum geistigen Turnen a n w e n d e n, und beschloßen deshalb, wöchentlich einmal Abends zusammenzukommen, in bestimmter Reihenfolge der Pflicht, etwas vorzulesen, zu diskutieren, intervertieren oder sonst vorzutragen, zu genügen das Thema war freigestellt. Dies Gemüthen Einzelner, hierdurch den Gehältern zu üben, hatte schlechten Erfolg. Einige mißten die Versammlungen, andere entzogen sich dieser, als Last angesehenen Pflicht, u. noch andere traten mit ärgerlichen Vorwänden a u s. Es war um die Zeit der Aufnahme, als hierdurch der Verein der Auflösung nahe war, doch erhellten wir uns und haben nun wöchentlich an zwei Abenden Unterrichtsstunden in Physik, Geschichte und engl. Sprache aus hofentlich mehr Anklang finden wird. Der Bezirks-Vorstand könnte uns in dieser Hinsicht, da uns gute Lehrkräfte fehlen, einige Unterstützung angeboten lassen, was sehr vortheilhaft für diesen hohen Zweck wäre. Wir zählen 19 Mitglieder. Das unsern Turnverein von Anfang unpopulär bei dem größten A theile der hiesigen deutschen Bevölkerung gemacht hat, war das Aufmerksamwerden in milder Weise auf ihren niedern Bildungsstandpunkt, und das Hinweisen auf andere Gemüthe des Lebens, als Stelen, Trinken und dgl. wie auch der Versuch, ihren Geist zu bilden, da sie für überflüssig halten, indem sie ohne dieses Geld verdienen können. Ein anderer Grund war, daß die erblichen Punkte von Offizier — seekern gebühmt, schändeten, einem Vereine beizutreten, der zu unterstützen, der von anerkannt müßigen, für jede Freiheit begünstigten Männern gebildet wurde.

Die größere Ansehung unseres Vereines verdanken wir hauptsächlich und fast ausschließlich einem von uns in sein Leben gerufenen Schreier Verein, an dem wir uns lebhaft betheiligen, und der durch Schluß des Instituts anzieht und festhält. So trübe auch nach dieser Erklärung die Ansichten erscheinen mögen, so schließen wir unsern Bericht doch im Bemühen unserer guten und hohen Zweckes mit der frohen Hoffnung und der festen Zuversicht, daß unsere Bemühungen gute Erfolge und eine größere Betheiligung erzielen werden.

c. Aurora. Durch ein Schreiben des früheren Schreiers wurde uns nur die Mittheilung gemacht, daß wohl mehrere von den besten Mitglieder weggerisse, andere ohne ihre rückständigen Beiträge bezahlt zu haben vorgeliehen, der Turnverein sich auflösen gesonnen war, da die wenigen guten Mitglieder ihn nicht aufricht-erhalten konnten. Bezirksvorstand Chicago.

6. New Bedford, 12. Dezember. Geegründet am 20. April d. J. mit 26 Personen, vermehren wir uns rasch auf 30 Mitglieder und renteten eine Halle für 8 Dollar vor Monat. Anschaffung von Modisten, Turngeräthe und dgl. ergriffen trotz wöchentl. 12 Cts. und Extra-Beiträgen unsere Kasse, allein unsere Finanzen erholten sich, und wir wurden schuldenfrei. Mit dem Schwinde des Sommers aber verschwand auch die Arbeit, und dadurch unsere Mitglieder, so daß wir nur noch 9 Mitglieder zählen. New Bedford ist ein Sommerort, wo die Geschäfte Winterchlaf halten. Es scheidet deshalb ein Freund von den andern, die Halle immer aufgegeben, u. die körperlichen Übungen eingestellt werden. Um einen Kern zu bewahren, haben wir ein Doppel Quartier gebietet, und beprechen uns regelmäßig über Turnerei in einem Privatbaue. Früherer Muth ist uns dennoch geblieben, und so freuen wir uns Hoffnungsvoll des

nächsten Frühlings, der neue Knospen ansetzt, und vielleicht unser Verein noch zahlreicher, als er war, werden läßt.

7. **New Britan**, 27. November. Wir zählten nebst 4 Candidaten gegenwärtig 27 Mitglieder. Unser geistiges Leben fördert nur langsam vor, und läßt Manches zu wünschen und dessen übrig. Hieran ist die drückende Armut des Vereins und Mangel an geistigen Kräften schuld. Vorträge, Reden, Declamationen und Debatten über Politik und andere interessante Gegenstände werden jedoch gehalten, und müssen uns einwirken helfen. Eine engl. Schule gründen wir gegenwärtig und für eine kleine Bibliothek soll Struve's Weltgeschichte den Anfang bilden.

Weltgünstiger können wir über das praktische Turnen berichten, da es mit Eifer und Kavalereit betrieben wird, und ein fröhlicher und reger Geist unter den Mitgliedern herrscht.

P. S. Der früher genannte zu hoffende Turnverein ist nicht zu Stande gekommen und bekam in der Taufe den Namen „Freimänner Verein“.

8. **Providence**, 26. October. Von 40 Mitglieder schmolzen wir durch schlechte Zeiten auf 25 zusammen, können jedoch hoffen, sofern diesen Winter die Geschäfte nicht ins Stodern geraten, neue Kräfte zu gewinnen. Eine Schule, worin Unterricht in der englischen Sprache und im Zeichnen gegeben wird, haben wir zwar errichtet, weiß aber, einseitig genug, noch so viele das körperliche Turnen als Hauptfache ansehen, und deshalb das geistige Turnen zur harmonischen Ausbildung der Menschen so nothwendig hinrausgehen, ist vorerst wenig Hoffnung auf Gedeihen. Möglich daß durch andere Vereine, welche auch hierin rüstig vorangehen, die geistige Thätigkeit angespornt wird. Die Anschaffung einer Bibliothek ist hier sehr schwierig, da deutsche Werke nicht zu haben sind, und durch Subscriptionen keine vollständigen Werke zu bekommen sind, wodurch uns die Sache entleert wurde. Wir wünschen sehr, daß der Bund diese Sache in die Hand nimmt, und für passende, gute und billige Bücher sorgt.

9. **Pittsburg**, 10. November. Endlich ist es uns gelungen, ein eigenes Local mit prächtigen Turnplätze zu bekommen. Wir werden hier den Wirtschaftsbetrieb fortsetzen und haben im oberen Theile eine Gewerbeschule eingerichtet. Die Kaufmanns für die Einrichtung—\$300.—ist bereits durch Aktien gedeckt. Der Verein hat die beträchtliche Anzahl von 82 Mitgliedern und herrscht das beste Einverständnis, die beste Harmonie, was eine glückliche Zukunft verspricht. Körperliches und Geistiges Turnen wird eifrig betrieben und liefert die besten Resultate, auch zeigt sich die Sympathie der deutschen Bevölkerung mehr und mehr. Diese erfreuliche Nachricht geben zu können, veranlaßt die Berzögerung des Berichtes.

10. **Trenton**, 3. D. Weil keine besondern Gegenstände vorlagen, haben wir des Beschlusses des Vororts daher unsern Bericht bis jetzt verschoben. Unsere Verhältnisse sind ziemlich gut; Mitglieder zählen wir 30. Wäre der Wechsel hier nicht so stark, könnten wir eine solche Anzahl von Mitgliedern haben. 3 Amerikaner haben sich unserm Verein angeschlossen, und finden viel Vergnügen am Turnen. Die Amerikaner hier zeigen überhaupt ein größeres Interesse an der Sache der Turner, als die deutsche Bevölkerung. Am praktischen Turnen wurde der im Anfang gezeigte Eifer treu bewahrt, aber das geistige Turnen lag bis jetzt darnieder, scheint aber nun aufzuwachen, doch fehlt uns ein tüchtiger Führer. Sonntags halten wir Versammlungen zur Ausbildung soweit unsere Kräfte reichen.

Die Turnzeitung bei den hiesigen Deutschen zu verbreiten, ist uns bis jetzt nicht gelungen.

**Washington**, 4. November. Nach etwa 15 Monaten endlich wieder ein Bericht! Schon seit länger als einem Jahre herrschte in unserm Vereine Spaltung; selten vergingen ein paar Monate, in welchem nicht einzelne, öfters sehr ehrenwerthe Mitglieder durch Intriguen zum Austritte bewogen, oder wegen Kleinigkeiten in Anlagestand versetzt und ausgestoßen wurden. Lange war der Verein d. h. die Majorität, im Massan, aus **Wesley** die Hefe bestete, die bald ruhig, bald thätig thätige **fortwährende** Gährung erzeugte. Als endlich die Ueberzeugung eintrat, daß gerade Diejenigen, die volles Vertrauen genossen, und die ersten Ehrenstellen des Vereins bekleideten, ihre Stellung mißbrauchten, und durch stetes Renommiren mit „Aufopferung“ und sehr geschickten Plänen den Verein im Gütlichen **leiteten** und auszuwickeln suchten, so war natürlich bei der Enttarnung die Entrüstung um so tiefer und eine Anlage die Folge. Statt nun als Ehrenmänner sich zu vertheidigen, lozten sie noch einige schwache Mitglieder an sich und traten aus dem Verein. Weil aber die Meisten dem Vereine noch schuldeten, wurde der Austritt nicht angenommen, um so weniger, als eine **Anklage** vorlag. Hierauf sandten sie wiederholt eine, in—den ganzen Verein—mitsachtenden und verläumdenden **Ausdrücken** abgefaßte Austritts-Erklärung, mit der Bemerkung, daß sie **leiteten** und **auswickeln** wollten, was sie sich verantworten werden. Entblödeten sie sich auch nicht, Namen solcher darunter zu setzen, die von dieser Erklärung gar nichts wußten. In Folge dieser Schmachtschrift wurden sie ausgestoßen. Unter der Leitung eines Vorstandes, der einige solche Mitglieder enthielt, konnte natürlich der Verein nicht erstanden, es herrschte keine Ordnung in den Büchern und keine in den Finanzen. Die letztern haben sich während der kurzen Zeit erfreulicher Einigkeit bevesten gehesert. Sind wir durch diese Meinungsprozess auch auf 32 Mitglieder herabgeschmolzen, so glauben wir Ertrag in unserer vollständigen Einigkeit zu haben, u. mehrere sind gleich 5 neue Candidaten, worunter 2 gebildete Amerikaner. Das praktische Turnen und die geistigen Übungen wurden natürlich, so lange diese Intriguen und Streitigkeiten dauerten, vernachlässigt. Hatten wir doch oft 6 Wochen lang verlaigte Generalversammlungen in welchen keine andere Geschäfte zu thun waren als Anklagen zu stellen und Schwöbereien anzuhören. Unsern von der vorigen Verwaltung überlieferten Schulden und Verpflichtungen nachzukommen, werden wir nun Alles aufbieten. Es beginnt für den hiesigen Verein eine

neue Epoche, und nach den Anzeichen wird der nächste Bericht nicht nur daber folgen, sondern auch heftiger ausfallen.—NB. Das letztere ist sehr wünschenswerth, da es verrieben werden sollte, solche Anlagestellen gleichende Berichte—zu **Veröffentlichung** einzufenden. D. B.

12. **Welling**, 15. Novbr. Der Stand unseres Vereins, die Zahl betreffend, hat sich wenig verändert, wir zählen 37 Mitglieder. In geistiger und weltlicher Beziehung aber ist der Zustand ein sehr verbesserter. Das körperliche Turnen nimmt seinen regelmäßigen Fortgang, jedoch zur Anschaffung von Waffen sind wir noch zu arm. Um die körperlichen und geistigen Übungen ununterbrochen fortsetzen zu können, haben wir eine große Halle mit Theater bezogen, welche wir zum Centralpunkte des geselligen Lebens zu machen beabsichtigen. Zu Anlage einer Bibliothek sind Anhalten getroffen, und wissenschaftliche Vorträge werden auch gehalten. Solche gebildete Männer, welche sich für unsere Sache interessieren, laden wir durch die Aufnahme als Ehren Mitglieder an uns zu senden. Die Sängers unserer **L. G.** haben sich zu gemeinschaftlichen Übungen mit der hies. „Harmonie“ vereinigt.

Viele Vereine versäumen über lokalen Streitsachen, die, wenn der Fall von Bedeutung ist, ohnedies in der Klage oder Vertheidigungsschrift ausführlich zu finden wären, gar häufig die wichtigeren Gegenstände, als den Fortschritt (oder Rückschritt) der geistigen und körperlichen Übungen, die Errichtung von Tagesschulen; Gewerbeschulen; Theatern, Bibliotheken; Turnplätzen für junge Leute; Hoch- Exercir- und Vorturnerschulen, zu beschreiben. Es wäre an der Zeit, daß diese Anforderungen a l l e m e i n g e n ü g t w ü r d e. Der Vorort hofft, noch vor Ablauf des nächsten Berichtstermins den Vereinen ein Schema zu diesem Zwecke zuzusenden. D. B.

Der Vorort ist jederzeit eifrig bemüht, den Wünschen der Bundesvereine entgegenzukommen und zu genügen, und müssen die Mitglieder desselben ein beträchtliches Opfer an Zeit und Mühe bringen, um Alles prompt besorgen zu können, was bei der totalen Unordnung im Vorortwesen, in das erst Ordnung und Regel gebracht werden muß, gewiß keine Kleinigkeit ist. Eben deshalb ist es aber sehr zu bedauern, wenn einzelne Vereine die gewisser Muthmaßen halber etwas zuwarten müssen bis Beschick erfolgen kann, so gleich mit Vorwissen in Verbindungen der besten Art erscheinen und Männern aufbürden, die sie nicht verdienen, ja die nach Kräften für das Wohl des Ganzen, wie der einzelnen Turnvereine sich unverbunden mühen.

Am 1. Dezember wurden die Rechnungen für die ersten 4 Nummern, und in dieser Woche für No. 5—8 abgefaßt, ungeachtet mehrerer Mahnungen kamen seit dieser Zeit nur von 19 Vereinen—also dem vierten Theil—Gelder ein, welche Pässigkeit außer allem Verhältnis zu unsern Verbindlichkeiten steht. So unangenehm es ist, den ewigen Dränger zu machen, so ist es leider für den Vorort zu einer Nothwendigkeit geworden, nochmals die Turnvereine ernstlich auf ihre Verpflichtungen hinzuweisen und zum Beweise der Nothwendigkeit nur die Thatsache anzuführen, daß seit der Vorort sich hier befindet, nicht einmal so viel Geld eingesandt wurde, als die neuen Rechnungen für Bundesbeiträge und die Turnzins, von No. 1—8 betragen, die alten Schulden von \$4600,00 aufbunden noch \$2500,00 lasteten, also **vermerkt** statt **vermerkt** wurden.

NB. Srimmen die gefandten Vororts Rechnungen nicht mit den Curiren überein, so säumet nicht, Einsprache zu erheben, und die beanstandeten Punkte genau specificirt einzuführen.

Die monatliche Beilage der Turn-Zeitung wurde aus Sparsamkeit's Gründen das erstmal in der Anzahl von nur 800 Ex. gedruckt, damit sie aber in die Hände aller Bundesturner kommt, und dem Zwecke mehr entsprechen kann, werden von Nr. 2 an jedem Verein nach seiner Mitgliederzahl Beilagen geliefert.

NB. Die Beilage No. 1 wird in **besten** **Zeit** **nachgeliefert** werden.

Bis heute wurden etwa 162 Rechnungen versandt, und von 176 eingelaufenen Briefen 159, theils schriftlich, theils in Briefstücken beantwortet.

Die Turner und Turnvereine sind ermahnt, dem Briefkasten des Vororts welcher zur Geschäft's Erleichterung und Beschleunigung eingeführt wurde, mehr Aufmerksamkeit zu schenken, da er ebenfalls eine so gut offizielle Beantwortung wie die direkte briefliche enthält.

## Aufforderungen.

**Sarlem, N. J.** Der sociale Turnverein fordert die Turner **E. Maher**; **N. Hirner** und **R. Georg** auf, ihren Verpflichtungen nachzukommen und das Vereins Eigenthum zurückzuliefern, widrigenfalls nach den Statuten verfahren wird. (3. Dez.)

**Washington**, Der sociale Turnverein fordert die Turner **P. Ginner**; **Joseph Zahn** und **Louis Dämmerling** auf, binnen 4 Wochen ihren Verbindlichkeiten in **Wahway** nachzukommen, widrigenfalls nach den Statuten verfahren wird. (8. Dez.)

**Amertung**. Die verlangte Publikation einer Auslösung wegen Nichtbezahlung von Vereinsbeiträgen kann nicht publizirt werden, da dies kein genügender Grund zur infamirenden Auslösung, **h** **o** **c** **h** **e** **n** **s** **f** **ü** **r** **e** **i** **n** **e** **n** **A** **u** **s** **s** **c** **h** **i** **t** **u** **n** **g**.

## Ausstosungen.

**Samilton**, D. Turngemeinde: **Friedrich Schottmiller** wegen Schwinbel. **Pittsburg**, D. Turner **Wöcking** wegen fortgesetzter Verweigerung der Erfüllung von Vereins Verbindlichkeiten.

**Amertung**. Das andere Mitglied betreffend mußte die Publikation verneint werden, da ihm die letzte Brief verweigert wurde.

# Monatliche Beilage der „Turnzeitung.“

## Vortsetzung des halbjährlichen Berichts.

13. Burlington, 15. Januar. Seit der Aufnahme in den Bund ist die Zahl unserer Mitglieder ziemlich unverändert. Im Laufe des Sommers machten wir im Turnen zwar bedeutende Fortschritte, allein während des Winters konnte aus Mangel eines passenden Lokals nur wenig geschehen. Die Zahl unserer Abgänger, welche sich auf etwa 15 belief, wird mit dem Frühjahr sich bedeutend vermehren. Bis vor 2 Monaten konnte aus Mangel an rüchigen Kräften im geistigen Turnen auch nicht viel gethan werden; da wir nunmehr aber eine Büllichkeit gegründet, u. zudem in neuerer Zeit sehr tüchtige Männer in dieser Beziehung zum Verein treten, so hoffen wir, auch hierin bald mehr thun zu können. Die Leistungen unserer Sängers sind befriedigend. Unser Vermögen besteht aus den durdaus nöthigen Apparaten, und einer Cotte, im Werthe von \$500.00, woran  $\frac{1}{2}$  bezahlt ist, und nächstem das  $\frac{1}{2}$  bezahlt wird. In Betrachtung der vielen Schwierigkeiten, mit denen wir seit der Gründung kämpfen mußten, sind unsere Fortschritte gewiß befriedigend.

14. Detroit, Mich., 5. Sept. Unser Verein, der am 17. Juni 1851 gegründet wurde, erfreut sich reger Theilnahme Seitens der deutschen Bürger hier und besteht gegenwärtig aus 38 Turnern und 19 Turnfreunden, also 57 Mitgliedern. Die Turnübungen, welche wöchentlich zweimal stattfinden, wurden ziemlich regelmäßig besucht und dadurch in diesem einen Jahre bedeutende Fortschritte gemacht. Obwohl unsere Mittel nicht bedeutend sind, haben wir doch einen hübschen Turnplatz und geräumige Halle in dem schönen Garten des W. Fr. Behr, der uns den Platz liberaler Weise auf 5 Jahre unentgeltlich zur Verfügung stellte. Eine Schule für Jüglinge haben wir errichtet, und nehmen bereits 24 Theil. Wir hoffen, das geistige Turnen, in welchem bis jetzt sehr wenig geschehen ist, im Winter mit mehr Emsigkeit zu betreiben.

15. Har t f o r d, Conn., 14. Januar. Es gereicht uns zum Vergnügen, berichten zu können, daß sich unsere Vereins-Verhältnisse seit dem letzten Berichte bedeutend verbessert haben. Der hiesige Verein besteht zwar schon seit Jahren, doch wurde, da es uns an erfahrenen und tüchtigen Leuten fehlte, für den wahren Zweck der Turnerei wenig gethan. Dielem Uebel ist nun durch Hinzutreten mehrerer schätzbaren und thätigen Mitglieder, welche mit Lust und Liebe das Wohl des Vereines zu fördern streben, abgeholfen.

Bereits erfreut sich daher unser Verein der Achtung des intelligenten Theiles der Deutschen Hartford, was früher nicht der Fall war. Allerdings trug auch die Wirkksamkeit der letzten Tagung dazu bei, und sind wir durch die Beschlüsse derselben zu der Hoffnung berechtigt, daß der Bund bei der allmählichen Zunahme der Deutschen in den New England Staaten bald mehr gewinnen wird, als durch im Süden verloren ging. Die Zahl der Mitglieder ist 40, und herrscht unter Allen die schönste Harmonie und Eintracht. Beim Beginn des Winters mußten wir mit dem praktischen Turnen, das meist Exerciren, auf dem schon eingerichteten Sommerturnplatz fleißig betrieben wurde, in n e b a l t e n, weil sich nicht sogleich ein geeignetes Winterlokal finden ließ. In kurzer Zeit jedoch werden wir wieder mit Reden und Exerciren den Anfang machen. Für geistige Ausbildung hatten wir während des Sommers jeden Sonntag Vormittag Versammlungen zu Vorklesungen, Debatten und Declamationen eingeführt. Juwangdebatten erwiesen sich bald als unpraktisch, und wir überließen es daher den Mitgliedern, freiwillig über Fragen zu debattiren. Gegenwärtig haben wir obige Uebungen Montags; am Donnerstage englische Sprache, Lese- und Schreib-Unterricht; Sonntag Vormittags Zeichen-Unterricht, Abends gesellige Unterhaltung. Unsere kleine Bibliothek, aus guten und nützlichen Werken bestehend, wird fleißig benutzt und soll bald möglichst vergrößert werden. Wir hoffen bald berichten zu können, daß wir dem hohen Ziele, das sich der Turnerbund gestellt, noch näher gekommen sind.

16. La f a y e t t e, Ind., 16. Jan. Am Juli 1854 organisirte sich unser Verein, leidet nur aus Mitgliedern, die meistens noch nie einem Vereine angehört und noch weniger die Prinzipien der Turnerei kannten und solchen, die mehr die Finanzen als Grundsätze im Auge hatten; der Kern bestand aus Männern ohne Begriffe von geistigen Uebungen, welche die Körper-Übungen als mochtischen Zeitvertreib für den Sommer betrachteten. Dazu kam noch, daß Diejenigen, von denen das Meiste geholt wurde, und die sich der Leitung bemächtigten, schlechten Rufes halber die Stadt zu verlassen gezwungen waren. Unter solchen Verhältnissen konnte nichts Orientliches bezweckt werden. Die jungen Männer La Fayette's, obgleich die Grundsätze nicht verstehend, beteiligten sich doch sehr ernstlich, wodurch die Zahl der Mitglieder von 10 auf 40 stieg. Im Januar 1855 kamen wir durch Pacht in Besitz eines, von einer ausgeforderten amer. G y m n a s i e s o c i e t y ausgerichteten Turnlokals. Das Turnen und Exerciren wurde mit Eifer und Erfolg betrieben, doch mit dem Wi ter verschwand die Lust nach den Mitgliedern. Es wurde vergebens versucht, Vorträge und sonntägliche Unterhaltungen ins Leben zu rufen. Die absterbende Lust konnte nicht belebt werden, und hierdurch, sowie durch Fäulterungen kam der Verein auf 18 Mitglieder. Allein trotz dem Grunde aller Verschickungen, trotz dem empfindlichen Betrage einzelner Mitglieder, haben wir uns doch mühsig erhalten u. es scheint, als hätte sich die Achtung u. das Vertrauen des Publikums, die seit der Gründung dem Vereine mangelten, bedeutend gesteigert. Die Anzahl der Mitglieder, die nun einen besseren Kern als je bilden, mehrt sich. Unsere finanzielle Lage ist v r e c a r. Die Verbindlichkeiten für 2 Locale an Zins betragen \$160.00 per Jahr und die Einnahme im Ganzen nur \$60.00. Sterblich kamen wir zum Entschluß, ein eigenes Lokal auf Aktien unier Turnern und Freunden zu bauen, welches nun so weit gelangt ist, daß wir in wenig Wochen mit dem Bau beginnen werden. Eine Tageschule für Kinder zu gründen, sind wir, ungeachtet der Schwierigkeiten, im Begriffe, es selbst ins jedoch noch ein tüchtiger Lehrer (J. Lutz, Nr. 13), wozu uns vielleicht der Vorort bestillich sein könnte. Hoffen, im nächsten Berichte einen guten Erfolg berichten zu können.

17. Lancaster, Pa., 21. November. Obwohl wir mit Vertrauen der Entwicklung des Bundes entgegensehen, so kam doch leider unerwartet „Lehr“ noch wenig gethan werden, da unser Verein eher im Ab- als im Zunehmen begriffen ist. Wir zählen noch 19 Mitglieder und es ist möglich, daß einige — in politischer und geschäftlicher Beziehung rationalen Beschlüsse wegen, noch Einige Abschied nehmen, Andere bekommen werden. Jedoch ist dieser Meinungsprozess nöthig, um den Eintritt besserer, noch außerhalb des Vereines stehender Elemente, möglich zu machen. Unser Verein gehört nicht zu den „Nichtsthun v o l l e n e n“, sondern kämpft rüthig mit, aber die localen Schwierigkeiten, Indifferentismus und Pietismus der hiesigen deutschen Bevölkerung hindern das Vorwärtskommen allzusehr. Erzählt man hier von Dausgesellschaften, Landspeditionen u. dgl. — Subbrer en masse; offerirt man Bibeln und Traktate — willfährige Abnehmer; aber mit gesunder Politik darf man nicht kommen, denn sie ist — v e r p ö n t. Auf welchem Boden wir stehen und welchen Anschlag die Turnzeitung findet, wird leicht begreiflich, wenn weiter betrachtet wird, daß Pfaffen jederzeit ein starkes Auditorium finden und das alte Walschweb, die Staatszeitung über 200 Abonementen zählt; Was die Turnzeitung betrifft, so hat nach unserer Ansicht die letzte Tagung seinen geringen Bod dadurch gewonnen, daß sie den Preis für Nichtturner auf 5 Cts. setzte, was ihrer Ausbreitung sehr hinderlich ist. Wie für die Prinzipien der Turnerei wirksam zu propagiren, und nicht, wie pecuniärer Gewinn zu erzielen ist, sollte Prioritäts-Frage sein. Müßten einzelne Turner Opfer bringen, so soll es auch der Bund und wir hoffen zuversichtlich, daß der Vorort in diesem Sinne Maßregeln ergreifen wird. \*) Um unsere Turnhülle vom gestohlenen auf eigenen Grund zu stellen, müssen wir ein Lot kaufen, und obgleich nun die Verdienste mager, die Lebensbedürfnisse jedoch theurer als selbst in den großen städtischen Städten sind, so wird es doch vor dem 1. April 1856 geschehen sein. Wir bedürfen vorerit 23 Exemplare der Turnzeitung. Das Anstellungsprojekt findet auch bei uns Theilnahme und erwarten wir in Bälde die Constitution.

18. P h i l a d e l p h i a, 14. Jan. Mit Freuden erfüllen wir unsere Pflicht, da sich unser Verein in letzterer Zeit sehr gehoben hat. Die Zahl der Mitglieder beläuft sich auf 150, 10 Ehren-Mitglieder und 50 Abglinge. Im Vergleich zu früher stellt sich sehr schwach, aber mit Recht können wir sagen, dafür um so einiger und kräftiger. Alle jene Glieder, welche dem Vereine mehr schaden als nützen, haben wir gestrichelt und hoffen, da sehr viele wackere Männer sich zum Anschluß gemeldet haben, es bald zu einer anständigen Mitgliederzahl zu bringen. Trotz der schlechten Jahreszeit beteiligten sich die Mitglieder an den Turnabendenden Dienstags und Freitag zahlreich und zeigen, daß es ihnen Ernst ist, die Sache praktisch anzufassen, und kein Opfer scheuen, es mit der That zu beweisen. Auch die Jüglinge finden sich ein, um sich körperlich auszubilden und bereiten als kräftige Männer dazustehen. Unser Gesangsverein, neubelebt durch die Rückkehr unseres Sanglehrers Langgut, wird bald auf seiner früheren Stufe wieder stehen und sich mit jedem Verein hier messen können. Seit einiger Zeit führen wir alle 14 Tage kleine Theaterstücke, verbunden mit einem Kränzchen, welche sehr eifriger und zahlreicher Theilnehmung, besonders von Seiten der hiesigen Damenwelt erfreuen, auf, die nicht nur den Erwartungen genügen, sondern sie übertrafen. Zu betauern ist, daß unser Local zu klein ist, großartige Aufführungen zu bewerkstelligen. Obwohl zu größeren klassischen Studien mehr künstlerische Auszubildung erforderlich ist, so haben sich in den kleineren gediegenen Studien, auf die wir uns beschränken, doch aus unserer Mitte Talente hervorgehen, die schon etwas Anerkennenswerthes darin zu leisten vermöchten. Wir brauchen wohl nicht erst zu bemerken, daß durch solche Productionen eine starke Anregung zu geistiger Thätigkeit sich bemerklich macht. Auch unsere Finanzen stehen nun besser, da ein großer Theil unserer Schulden abgetragen ist, wozu die Theater-Vorkellungen und eine redliche Verwaltung der Turngemeinde viel beigetragen haben. Von unseren Schulden hoffen wir bald befreit zu sein, und dann wird unser Verein eine neue Gestalt gewinnen.

19. S c h e l s b u r g, 13. October. Unser Verein ist seit einigen Monaten in ziemlich schlechten Umständen. Es fehlte uns ein guter Turnlehrer, weshalb sehr wenig geturnt wurde. Die Versammlungen werden ebenfalls wenig besucht, weil Viele durch Krankheits-Verhältnisse abgehalten wurden. Wir zählen noch 15 Mitglieder und hoffen aber, im nächsten Halbjahre einen günstigeren Bericht einsenden zu können.

20. S y r a c u s e, 19. Nov. Der Verein erfreut sich seit der Gründung eines ununterbrochenen Gedeihens. Die Mehrzahl der deutschen Bevölkerung, in dessen Schooße sein Wirken und Leben wurzelt, wünscht es ihm mit Lust und Liebe. Vielleicht wenige Vereine der Union haben einen so nachhaltigen Einfluß auf die stiltliche und gesellschaftliche Hebung der Bevölkerung, als dieß hier so erfolgreich der Fall ist. Die Mitglieder haben bei allen Local-Angelegenheiten mit Aufopferung sich betheiliget und in allen Fällen — gesellschaftlicher oder wohlthätiger Art — das übrige nach Kräften gethan. Wir besitzen ein schönes Theater. Die Vorkellungen, verbunden mit Tanz-Unterhaltung, wodurch der Verein zum Wohlthun der deutschen Bevölkerung werden, werden jährlich besucht. Die seit 2 Monaten begründete Sonntags-Schule, in der gediegener Zeichen-Unterricht in allen Fächern und englische

\*) Der Vorort hat diesen Irrthum längst berichtigt. Die Turnvereine sind die verantwortlichen Agenturen des Bundes und haben per Nummer 3 Cts. an den Vorort zu bezahlen. Bei Nichtturnern sind be 2 Cts. mehr als Provision für die Agenturen zu betrachten. Je mehr Nichtturner sich abononiren, je größer der geistig- und materielle Gewinn für den Bund. Beziehen die Vereine nur recht viele Exemplare und bezahlen per Cr. 3 Cts. an den Vorort, dann mögen sie solche gratis oder für 3 oder 5 Cts. an ihre Abonementen abgeben. D. B.

Sprache die Hauptgegenstände bilden, hat zum Fortblühen und Fruchtbringen einen schönen Anlauf genommen. Das im Turnen Versäumte wird diesen Winter, nach Vollendung der beweglichen-Geräthe, wieder gut gemacht werden und neuer Eifer die Mitglieder beleben.

Die Zahl der Mitglieder betraffte sich über Achtzig. Hiermit haben wir, der Wahrheit getreu, das Wesentlichste berichtet.

21. W i l l a m s b u r g, 5. Januar. Wir zählten gegenwärtig 120 Mitglieder, weil jedoch die Zahl sehr schwankend ist, so können wir nicht 2 Stimmen beanspruchen. Die Zahl der Beiträge beträgt 40 und ist ihr Ertrag nicht betrüblich. Den Sommer über ging das Turnen im Freien gut von Statten. Becht- und Gesang-Übungen werden regelmäßig betrieben. Turnfeste wurden von hier aus, theils von mehr, theils von einzelnen Delegaten besucht. Eine Turnfahrt nach unserem Zweigvereine Strattonport, E. J., — Verhältnis erlaubten uns größere Fahrten nicht — fand zahlreiche Theilnahme und war dem Zwecke entsprechend. Für unsere Brüder in Columbus veranstalteten wir ein Schauturnen, wodurch wir durch starke Beihilgung der Mitglieder, wie des deutschen Publicums überhaupt, 80 Doll. Mehrertrag (wovon unsere Strattonporter Turnbrüder nach besten Kräften mitwirkten) gewannen und dahin absandten. Für Loose fand eine Sammlung in und außerhalb des Vereins statt und ergab die Summe von \$20.00, welche dem hiesigen Unterstützungs-Committee übergeben wurden. Wir glauben hieherdurch unserer Pflicht genügt zu haben. Das Turnen setzen wir in einem Saale fort und üben uns auch wieder im Exerciren und Pyramidenbau. Der Plan, eine eigene Turnhalle zu errichten, nimmt unsere Mitglieder so sehr in Anspruch, daß sie die Bewaffung vorläufig nicht weiter verfolgen können. Sollte gegen Erwarten der Plan schiefgehen, so werden wir das Letztere um so eifriger betreiben. Etwa 20 Turner unternahmen im October ein Schützenfest, das ein günstiges Resultat lieferte und zeigte, daß wir selbst eine tüchtige Truppe bilden könnten. Das geistige Turnen, zu welchem jeden Freitag Zusammenkünfte stattfinden, wird nur von einzelnen Mitgliedern besucht. In größeren wissenschaftlichen Vorträgen mangelt uns im Verein die nöthigen Kräfte, und außerhals konnte noch keine Theilnahme von wissenschaftlich gebildeten Männern erzielt werden. Wir müssen uns daher einkneifen mit Vorlesungen und Debatten über gestellte Fragen u. dergl. begnügen. Der Winter-Unterricht in der englischen Sprache u. mußte wegen Mangel an Lehrern gänzlich unterbleiben. Die freie Zeit unserer Mitglieder ist auch durch verschiedene andere Thätigkeiten sehr in Anspruch genommen. Unsere erste im Anfange stehende Bibliothek wird fleißig benutzt und, sobald die erste es erlaubt, vergrößert. Ein kleines Theater, das wir diesen Winter zur Förderung geistiger Ausbildung errichteten, findet bei der fleißigen deutschen Bevölkerung die jetzt befriedigende Theilnahme. Wir geben alle 14 Tage an Montag Abenden eine Vorstellung, verbunden mit Gesang und Declamationen. Einzelne Mitglieder widmen sich mit Liebe und Eifer dieser Sache.

Etwa 6-7 von uns werden sich an der Anstellung betheiligen.

a. S t r a t t o n p o r t, E. J. Dieser Zweigverein, nimmt an Mitgliedern, wie auch in geistiger und körperlicher Thätigkeit erheblich zu. Bedauerlich ist, daß die Jahreszeit uns jetzt hindert, öfters mit ihm zu verkehren. Im Allgemeinen können wir mit dem Standpunkte unserer Vereine zufrieden sein. Angriffe und Verleumdungen fehlen zwar auch hier nicht, allein wir wahren unseren guten Namen und suchen durch Hebung der Moralität nach besten Kräften, unsere Gegner endlich zum Schweigen zu bringen.

### Aufforderungen.

D e t r o i t. Der soc. Turnverein fordert Turner Gehmann auf, innerhalb 4 Wochen seinen Verpflichtungen nachzukommen, widrigenfalls statutenmäßig verfahren wird. (21. Dec.)

E l l s a b e t h, N. J. Der Turner Carl Wad und Christian Bort werden hieherdurch aufgefodert, ihren Pflichten nachzukommen, widrigenfalls statutenmäßig verfahren wird. (18. Jan.)

N e w B e r l i n, D. Der soc. Turnverein fordert die Turner Otto Sagedel, Theodore Witsch und David Weichelsbaum auf, ihren Verpflichtungen nachzukommen, widrigenfalls statutenmäßig verfahren werden. (17. Jan.)

T r e n t o n. Der soc. Turnverein fordert Turner John Kraus hiermit auf, innerhalb 14 Tagen seinen Verbindlichkeiten in Trenton nachzukommen, widrigenfalls den Statuten gemäß verfahren wird. (8. Jan.)

### Ausstellungen.

L a n c a s t e r. Turner Beck und Kayser wegen Nichterfüllung ihrer Verpflichtungen.

### Bekanntmachung.

D e t r o i t. Die Turner Velke und Hoffmann haben ihren Verpflichtungen genügt.

### Revisions-Bericht.

Nachdem ich lange vergebens auf die Bücher und darauf bezügliche Documente gewartet, wurden selbige mir vor 14 Tagen zugesandt. Das Resultat dieser außerst mühevollen Arbeit ist folgendes:

Kant eines früheren Bundesbeschlusses sollen vierzehntägig allen Vereinen ihre Rechnungs-Auszüge zugesandt, folglich auch die Bücher abgeschlossen werden; bei jedesmaligen Abschluß aber sollen ferner die Bücher des Schatzmeisters dem Verein, in dessen Mitte sich der Vorrat befindet, vorgelegt und geprüft werden. — Dieses hat nun befalls nicht geschehen können, weil gar kein Abschluß in den Büchern sich vorfindet, selbst nicht mal am Ende des Rechnungsjahres. — Es ist allerdings eine Zusammenstellung gemacht, in welcher gesagt wird, so und so viel sollte jeder Verein bezahlen, so und so viel ist bezahlt, folglich ist noch so und so viel Rest. — Darnach konnten aber unmöglich Rechnungsansätze gemacht werden, einmal weil diese Rechnung sich bei den meisten Vereinen als nicht richtig erwies, ferner aber auch deshalb, weil kein Verein damit zufrieden sein würde, wenn man bloß einfach sagt, ihr schuldig als Rest so und so viel, ohne Credit und Debit zusammen zu stellen und die Bilanz zu ziehen. — Ich mußte mich also der äußerst unangenehmen Arbeit unterziehen, alle Posten, alle abgegangene Zeitungen re. für das g a n z e J a h r durchzugehen, zu summiren, den Rückstand vom vorigen Jahre aus den alten Büchern dazu vergleichen, der in manchen Fällen ebenfalls kritisch übertragen war, um auf diese Weise ein richtiges Jahres-Conto eines jeden Vereines zu ermöglichen. Mehreren Vereinen war zu viel,

manden aber nicht genug angerechnet; jedoch ist die Summe der sämtlichen Ausstände nicht wesentlich verschieden von dem bei der Tagesagung abgestatteten Bericht. — Die einzelnen Vereins-Contos sind in der Weise von mir abg. geschlossen, daß man selbige nur copiren und dann den einzelnen Vereinen als Rechnungsansätze zuwenden kann.

Die Revision für Sag. Druck und Papier der Zeitung war äußerst schwierig, weil hier in der Buchung sehr willkürlich verfahren worden zu sein scheint. Als zu Nr. 53 inclusive im Juni 1854 ist bis auf eine u b e d e n t e n d e Differenz Alles bezahlt worden; die letzte Zahlung damals für die Nr. 51, 52, 53 wurde am 29. Juni von dem damaligen Schatzmeister Pöblig gemacht. — Am 21. July übernahm E. Herrlin in die Bücher und zahlte nach Angabe derselben für Nr. 54, 55 und 56 die Summe von \$114.00 unterm 10. August — King u. Baird wollen aber nach ihrem eigenen Statement a n 5. July \$100.00 und am 11. August \$76.00, also die Summe von \$62.00 mehr erhalten haben. — Entweder nun sind die Belege bei der später darauf folgenden Revision durch Herrn Reichardt damals anders, oder aber auch gar keine vorhanden gewesen, das kann ich jetzt nicht entscheiden, es folgt aber selbstersehend, daß wenn damals \$62.00 mehr bezahlt worden sind, diese Summe w e n i g e r in Cassa-Bestand nach der damaligen Revision sein mußte.

Hingegen hat der Schatzmeister Dotter gar keinen Anstand genommen, diese beiden Zahlungen, zusammen \$176.00, nochmals in diesem Jahre in Rechnung zu bringen, die feineswegs dahin gehören, weil sie schon laut King u. Baird's eigener Angabe, wie das den Büchern beigefügte Statement zeigt, im July und August 1854 bezahlt worden sind.

Mit der oben erwähnten Nr. e b r a u g a b e im July und August 1854 von \$62.00 beträgt die Summe aller an King und Baird bezahlten und gebuchten Gelder von Nr. 54 der Zeitung 1854 bis zum 13. September 1855 \$1610.69, während welcher Zeit King und Baird aber ihrem eigenen Statement zufolge, die Summe von \$1660.69 empfangen zu haben bescheinigen. Hier wäre also wieder eine Differenz von \$50.00 und zwar zu Gunsten des Schatzmeisters.

Stellen wir das Resultat nun zusammen, so folgt:

### Bundes-Cassa.

Debit.	Credit.
Im July und August 1854 bezahlte und bezahlt nicht; nochmals 1855 zu buchen....	Im July und August 1854 zu viel bezahlt....
\$176.00	\$62.00
	Für mehr bezahlt als gebucht 50.00
	Bilance.....
	64.00

Folglich muß die Balance von \$64.00 mehr in der Bundes-Cassa sein. Die Forderung von King und Baird beträgt laut Statement von Nr. 54 1854 bis Nr. 46 incl. 1855..... \$3874.28 daran bezahlt bis 13. September 1855..... 1660.69

folglich Rückstand 13. September 1855..... \$2213.59 Setzdem noch für die folgende Nummer, sowie für die Tagesagungsprotocoll..... 331.03 Berner sind folgende Posten nachstehenden Vereinen creditirt, ohne selbige im Cash Account einzutragen, über deren Verwendung der Schatzmeister also auch Rechenschaft zu geben hat:

Im October 1854 von Cincinnati.....	\$53.00
„ November 1854 von Doverport.....	5.00
„ März 1855 von Pittsburg.....	9.75
Ohne Datum 1855 von Hochfelder.....	9.00

Unterem 25. Februar 1855 hat der Verein in New York an Dr. Jacobi für geliefertes Material für die Turnzeitung auf Anweisung Papp's, die Summe von \$20 bezahlt. Obgleich der Vorrat davon in Rechnung gesetzt wurde, befindet sich nichts davon in den Büchern. Die Originalquittung liegt in den Händen des hiesigen Vereins, wurde mir zugesandt und sendt ich selbige dem Conto des Vereins angegeschlossen, mit. — Diese Summe habe ich dem Conto des New Yorker Vereins gutgeschrieben, auf der andern Seite hingegen müssen diese \$20.00 Witz, Papp als zu viel bezahltes Honorar angerechnet werden.

Für Redaction der Zeitung, nämlich für Nr. 59, 60, 61 3ter Jahrgang, sowie für Nr. 1 bis 47 incl. 4ten Jahrgangs sollte Wilhelm Dapp die Summe von \$776.50 bezahlt werden. Redaction für die Protocoll der Tagesagung sind (e p a r a t e bezahlt.) Dapp erhielt aber nur laut Quittung \$804.00. — Nach der sorgfältigsten Revision der a l l e n Bücher finde ich aber, daß Dapp vom vorigen Jahre z e i n e Forderungen mehr hatte, folglich hat er die Summe von \$7.50 zu viel bekommen (siehe Ledger Seite 364.) Dazu obige..... 20.00

macht..... \$47.50, die bis zu Nr. 47 incl. zu viel an Dapp bezahlt wurden.

Nach der genauesten Correctur ergibt sich nun folgende

### Bilance.

Total-Einnahme.....	\$3382.48	Total-Ausgabe.....	\$3202.92
Zür von Cincinnati, Doverport, Pittsburg und Hochfelder eingekommen und nicht im Cash Conto eingetragene Geldsendungen.....	78.75	Als Nachtrag Rest an Verein für Turnasse.....	7.63
Falsche Buchung in King u. Baird's Account.....	64.00	Nettegeld für Dapp nach New York im Nov. (über 1854).....	6.00
		Redaction für Nr. 22 nicht gebucht.....	16.00
		Bilance.....	292.68
	\$3525.23		\$3525.23

Demnach Cassa-Bestand 13. September 1855 \$292.68.

Ich habe mit vieler Mühe und auf das Gewissenhafteste die Bücher revidirt, konnte aber den mir vorliegenden Materialien zufolge kein für den früheren Schatzmeister günstiges Resultat erzielen.

New York, 9. December 1855.

W. M. Peterson.



# Monatl. Beilage der Turnzeitung, für die Turnvereine.

Diese Beilage enthält alle speciellen Angelegenheiten von Turnern und Turnvereinen.

Es ist eine bekannte Sache, daß der Bund als solcher, keinen Unterschied unter Mitgliedern, wie es in vielen Vereinen, vielleicht durch besondere Verhältnisse bedingt, existirt, anerkennt. Zweckmäßig möchte es deswegen immerhin sein, wenn sich die Ansichten hierüber tauschen würden, damit die Zweckmäßigkeit oder Unzweckmäßigkeit des Unterschieds mehr und allgemeiner erkannt werden könnte. Als Anregung dazu entspricht der Vorort dem Wunsche des Emil Morgenroth, und giebt unten einen Auszug aus seinem Schreiben.

Der Vorort,

Toledo, den 11. Juli '57.

(Im Auszug.)

In der Monatsbeilage zur Turnzeitung No. 37 I. S. (No. 6) liest man den, für passive Turner empfindenden Ausdruck: „Ein passiver Turner ist gewissermaßen ein Unthier.“ Der Turnerzeitschreiber, Mitglied des Turnvereins in Toledo erlaubt sich daher die Frage an den Baltimore Verein zu stellen, und wünscht sie im Organe der Vereine beantwortet, ob sie bloß — vielleicht aus besonderen Ursachen die passiven Turner Baltimore's oder aber förmliche passive Turner, die zum Bunde zählen, mit dem Namen „Unthier“ vor der Öffentlichkeit beziehen? Im letzten Fall: wird er nach erstatteter Antwort nicht erzwungen, ein derartiges „United States Untier“ zu analysiren, seine Bestandtheile zu untersuchen und das Resultat der Frage, ob dieses Unthier beim Turnerbunde bisher Ueberfluß war, öffentlich erklären.

## Fortsetzung der Halb-Jahrs-Berichte von Bundes-Vereinen.

Belleville, den 17. J. A.

Seit der Aufnahme des Belleviller Turnvereins in den Bund, gingen dem Vorort nur sehr spärlich die halbjährigen Berichte über den Bestand unseres Vereins zu. Der Umstand ist jedoch weniger dem Mangel an Stoff, weil wir vielleicht nichts zu berichten hatten als vielmehr der stets angestrengten Thätigkeit des Vorstandes, die inneren Angelegenheiten des Vereins zu ordnen, dessen materielle Lage zu verbessern, und so seinen dauernden Bestand zu sichern, zuzuführen. Nachdem jedoch dieses nun vollständig geschehen, wird der Belleviller Turnverein sich in Zukunft bestreben, seiner Schuldbiligkeit in dieser Hinsicht besser als früher nachzukommen.

Der Belleviller Turnverein zählt gegenwärtig in seiner schönsten Blüthe, seine Mitgliederzahl beläuft sich auf 130; gleichfalls organisierte sich unter seiner Leitung ein Böglingverein, der gegenwärtig 40 Mitglieder zählt, aller Berücksichtigung nach im Laufe dieses Sommers sich in Mitgliederzahl verdoppelt wird. Was das körperliche Turnen an Red, Barren, Schwengel u. s. w. betrifft, wird darauf jetzt wieder großer Fleiß verwendet, ebenso wurde der geistigen Entwicklung der Mitglieder insofern Beachtung getragen, als diesen Winter Vorlesungen und Debatten über populäre Gegenstände regelmäßig jede Woche stattfanden.

Außerdem hat sich die aktive Mitgliederzahl nebenbei als Gesangschor organisiert, und macht in diesem Bezüge unter dem neu erworbenen, tüchtigen Dirigenten, Herr Prof. Siebert, schöne Fortschritte. Was end lich unsere materiellen Verhältnisse betrifft, so sind wir vor der Hand mit selbigen sehr zufrieden. Der Turnverein erwarb sich im Laufe des letzten halben Jahres eine prächtig gelegene Lotte, 50 bei 155 Fuß, die zum Turnplatz sehr schön hergerichtet ist. Wir verfügen augenblicklich mit Turnplatz, Turngeräthschaften, Musik und baarem Gelde über ein Vermögen von 1000 bis 1200 Dollars. Bessere kann wir Hoffnung wenn nicht dieses, doch nächst 3 Jahr, gemeinschaftlich mit der hier bestehenden drahtigen Bibliothek-Gesellschaft, den Bau einer Turnhalle in Angriff nehmen zu können.

Schließlich müssen wir noch bemerken, daß sich der Verein fortwährend der Gunst des freisinnigen deutschen Elements zu erfreuen hat, wie auch alle von ihm veranstalteten Festlichkeiten stets stark besucht waren. So kam es, daß auch in unserer nächsten Nachbarschaft, in den Städten St. George's, Lebanon, Urbana, Fayetteville, der Geist der Turnerei mehr und mehr Anklang fand, und sich Turnvereine gründeten, die, wenn sie sich bis jetzt noch nicht zur Aufnahme in den Bund wählten, können kurzum es doch thun werden.

Indem wir hiermit unseren Bericht schließen, wünschen wir dem Turnerbunde kräftiges Gedeihen und dauernden Bestand.

Buffalo, den 28. Juli.

Die Mitgliederzahl beträgt 150, jeder Bögling 30. Der Eigentumsverth in Turngeräthschaften, Möbeln, neues Theater und Carveros, Bücher, etc., inclusive der Krankenkasse beträgt \$2500.00. Der Verein hat zwar an Zahl abgenommen, dadurch, daß viele unserer Turnbrüder durch Geißel f. unserer Gemeinde entzogen wurden — doch ist solche Lücke immer bald wieder ersetzt. Das Turnen wurde diesen Sommer regeltätig fortbetrieben. Eine hässliche Schützenfest, von 32 Mann hat sich gebildet, in die Gesangs-Abtheilung, welche eine Zeitlang eingeschlafen war, ist durch einige tüchtige Mitglieder wieder (30 Mann stark) in's Leben zurückgerufen worden. Im Theater, welches, wie schon im letzten Berichte bemerkt, neu gebaut und eingerichtet wurde, werden alle 8 oder 14 Tage Vorstellungen gegeben. Um jedoch das neue Theater so zu kennigen, wie es das Publikum verlangt, erfordert es zu viele Kräfte des Vereins und sind daher die Leistungen in geistiger Beziehung sonst etwas beschränkt. Es wäre daher wünschenswerth, und ist auch zu hoffen, daß das Theater einigermaßen vom Verein getrennt wird, um nicht überm Theater durch übermäßige Anstrengung vieler Mitglieder endlich noch die Principien der Turnerei zu vergehen.

Albany, den 18. August 1857.

Bedeutende Fortschritte können wir zwar nicht berichten, doch dürfen wir mit Vergnügen sagen, daß unser Verein sich langsam seinem Ziele nähert, sich die Achtung des besten gesinnten Theils unserer deutschen Einwohner erfreut, und seit neuerer Zeit vielen unserer amerikanischen Mitbürgern bewiesen, daß die Turner nicht bloß Bauchschwinger sind, sondern einen noch edleren Zweck verfolgen. Es wird wohl schon Manchen gewundert haben, daß der Turnverein von Albany einer Stadt mit 8000 deutschen Einwohnern im Verhältnisse nur so wenig Mitglieder zählt, (gegenwärtig 52), daher muß man wissen, daß % der hiesigen deutschen Einwohner aus Demokraten, Muderer und Passengestapel besteht, denen, wie bekannt, der Fortschritt ein Dorn im Auge ist. Grund genug um bei der Aufnahme von Mitgliedern vorzüglich zu sein, denn schon viele Vereine haben den Beweis geliefert, daß durch die Aufnahme solcher unverbesserlichen Individuen dem Verein nur geschadet wurde. Da uns seit Anfang des Frühjahrs ein geräumiges Turnlokal zur Verfügung stand, wurde das körperliche Turnen mit Eifer betrieben. Durch den billigen Kauf der Geräte einer zu Grund gegangenen amerikanischen Turnen auf verschiedener Ebene weitere Übungen ausdehnen. Dem geistigen Turnen konnten wir

wenig oder gar nicht obliegen, da unserem Versammlungsfocale bis jetzt das „gemüthliche“ fehlt, diese Schwierigkeit wird jedoch baldigt beseitigt werden, und die regelmäßigen Versammlungen für Debatten, Vorträge und Vorlesungen in Kürze wieder ihren Anfang nehmen. Unser Böglingverein, aus 2 Mitgliedern mit 20 Vorkürsen bestehend, erfreut sich eines fortwährenden Wachstums unter der vortrefflichen Leitung des hiesigen Turn-Bögling Vater's Martin Meyer, (früher in Cincinnati). Es ist eine Freude zu sehen mit welchem Eifer sich unsere Bögling Körperlich wie geistig befleißigen und Einzelne haben in letzterer Zeit bedeutende Fortschritte gemacht. Wir möchten wünschen daß alle Vereine diesem Beispiel folgen würden, um durch die Gründung von Turn-Bögling Vereinen die Zukunft der Turnerei dadurch zu sichern, daß wir die Jugend für uns gewinnen, und ihnen unsere Principien einprägen. „Das Händchen nicht lern, lernt Hans nimmermehr.“

Zum Schluß wollen wir noch bemerken, daß wir in der letzten Zeit bedeutend in der Gunst der abenarischen Damen gestiegen sind. In einer kürzlich abgehaltenen Versammlung derselben wurde beschlossen: „Da die Turner sich bestreben, Männer im wahren Sinne des Wortes, herauszubilden, so wollen wir als Frauen nicht zurückbleiben, und einstweilen aus Anerkennung denselben eine Fahne (im Werthe von \$3-400 zum Geschenk machen. — Die Arbeit ist schon in vollem Gange und wenn die Damen sich befleißigen, so dürfen wir bald auf eine Fahne rechnen.“

Louisville, den 18. August 1857.

Der Verein besteht aus 70 activen und 3 Ehrenmitgliedern, nebst 25 Böglingen. Wir besitzen ein schuldenfreies Eigenthum von \$2000.00. Die Bibliothek die aus 283 Bänden besteht, wird sehr stark benutzt. Das praktische Turnen, Fechten und Ringen wird mit der größten Lust und Erfolg betrieben, hingegen konnte in geistiger Beziehung wenig oder gar nichts geschehen, weil und theilweise die nöthigen Kräfte dazu mangeln, und theilweise es den Mitgliedern, die in dieser Beziehung voran gehen könnten, an Lust und Ausdauer fehlt. Wir haben sehr gute Aussichten, daß unsere Gemeinde sich sehr bald in jeder Beziehung heben wird.

Terre Haute, den 21. Aug. '57.

Der Verein zählt gegenwärtig 17 Mitglieder, wovon jedoch etliche der schlechtesten Zeiten wegen die Stadt verlassen haben und auf einem andern Plage Arbeit zu bekommen, jedoch Mitglieder geblieben sind, was den Verein der Bundespflichten wegen etwas zurückgebracht hat. Diejenigen aber, welche noch hier sind, zeigen, mit wenig Ausnahmen, geringen Eifer. Die Hoffnung auf Besserung dieser Verhältnisse geben wir jedoch nicht auf. Die Gesangssection macht gute Fortschritte, ebenso der Unterstützungsverein, da wir bei letzterem das Glück hatten, seit dem Bestande desselben, keinen Krankheitsfall zu haben. Das Vermögen des Vereins beträgt \$400, wovon \$150 baares Geld der Unterstützungs-Kasse zugehört.

## Aufforderungen.

Duincy, den 30. Febr.

Die Turner Peter und Valentin Weismann werden hierdurch aufgefordert ihren Verbindlichkeiten in Duincy baldmöglichst nachzukommen, widrigenfalls ihre Ausstoßung erfolgen wird.

Hamilton, den 26. J. A.

Christian Brunner ist aufgefordert, seinen Aufenthaltsort wissen zu lassen und Karl Sprigler seinen Pflichten gegen den Verein nachzukommen, widrigenfalls nach den Statuten verfahren wird.

Providence, den 30. Juli.

Die Turner A. Haut und J. Gerab (hier soll sich in Weston, Mass., aufhalten), sind aufgefordert, ihren Verpflichtungen baldigt nachzukommen, widrigenfalls statutgemäß verfahren wird.

Belleville, den 23. Juli.

Wilhelm Ruhn u. Jacob Westersch sind aufgefordert, ihren Verbindlichkeiten gegen den Belleviller Turnverein nachzukommen. Im Weigerungsfalle wird statutgemäß gegen sie verfahren.

## Ausstufungen.

Nachdem der Vorort vergeblich die äußerste Zeit, den Pflichten die ihm \$10, 11 und 12 der Bundesgesetze auferlegen, veranlassen ließ, um möglichste Nachsicht zu üben, so muß er nun doch dieser unangenehmen Verpflichtung genügen, und so, wie den einzelnen Turnern, diejenigen Vereine, die ausstufen, oder dem Bunde, und zwar trotz vielfacher Warnung, ihre Beiträge und sonstigen Schulden zu bezahlen, hienüt als aus dem Bunde ausgeschlossen und ihrer Bundesrechte verlustig, zu erklären und an den Pranger zu stellen.

Die Vereine, die ausgeschlossen werden mußten sind: Brooklyn, Bloomington, V. Georgetown, Canton, Ellipticottown, N. J., Harlem, Lodhavan, Va., Lancaster, Va., Newhavan, Orange, N. J., Doughty's, Patterson, Pottsville, Philadelphia für dem. T. W., Strattonport, Springfield, Mass., Unionville, N. J., Waterbury, Williamsburg, Worcester, Mass., N. D. Washington for. T. V. wurde schon von letzter Tagung aus dem Bunde gestoßen.

Ditka, den 21. Juli.

J. Stauffer wurde am 5. April wegen Nichtbezahlung der Beiträge und Jacob Waly wegen Dieberei ausgestoßen.

Duincy, den 30. Juli.

Otto Hausmann (gegenwärtig in Burlington, Iowa), August Wittich, (verschollen) und Wm. Wittich (gegenwärtig in Lagrange, Mo.), wurden wegen größter Vergehen ausgestoßen.

Itica, den 26. Juli.

Der Turner J. Schmerzle (Schuhmacher) wurde wegen Mißachtung der Turnprincipien durch ein gemeinsames und eines Turners durchaus unüberhörigen Betragens und wegen Nichtbezahlung der Beiträge, aus dem Verein gestoßen.

Pittsburg, den 5. Aug.

Caspar Haller wird hierdurch wegen Bruch seines Ehrenwortes (siehe monatliche Beilage No. 5) in der monatl. Beilage des Bundes Organs publizirt.

Memphis, den 13. Juli.

Anton Haller wurde, weil er den Verein um eine Summe Geldes betrogen, und sich auch noch anderweitig gegen den Verein verfehlt hat, ausgestoßen.

Perris, Ill., 21. Juli.

Wegen Nichtzahlung von Beiträgen wurden folgende Mitglieder ausgestoßen: Andr. Dettweiler, Edward Dittmann, Bernhard Dittmann, Wilhelm Gebhardt, Valentin Messerschmidt.

Covington, Ky., 11. Jan.

Wegen verschiednen qualifizirten Versumbungen gegen die Turngemeinde und gegen einzelnen Mitglieder wurde Paul Weg am 10. Januar ausgestoßen. Am erl. g. Repr. Publikation wurde bis jetzt im Protokoll übersehen.



